Nr. 247. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 31. Mai 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

O. H. Berlin, 30. Mai 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

91. Sitzung vom 30. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, v. Maybach und Kommissare.

Tagesordnung: Zweite Berathung der Sekundärbahn-Vorlage.

§ 1 ermächtigt die Staatsregierung zur Herstellung verschiedener Eisenbahnlinien, und zwar 1) von Fordon nach Schönsee 12,347,000 Mark.

Die Budget-Kommission beantragt Bewilligung.

Abg. von Czarlinski (Pole) bemängelt die vorgeschlagene Linie, indem er behauptet, daß wirthschaftliche Interessen die Führung der Bahn in der südlichen Linie am Kulmer See verlangten, deren Herstellungskosten auch geringer sein würden.

Geh. Rath Mücke erwidert, daß die Regierung nach reiflichen Erwägungen sich für die nördliche Linie entschieden habe und daß die Kosten mit Rücksicht auf die Interessen der Landesvertheidigung nicht zu beträchtlich seien.

Abg. Graf Limburg-Stirum stimmt der Ansicht des Abg. von Czarlinski bei und schlägt vor, die beantragte Bewilligung hier auszusprechen, bei der dritten Lesung der Vorlage aber einzufügen, daß die Bahn am Kulmer See entlang geführt werde.

In demselben Sinne erklären sich die Abgg. Dr. Sattler (nl.), Dr. Gerlich (frk.) und von Huene (Ztr.)

Die Bewilligung wird ausgesprochen, ebenso für die Linien 2) von Lissa i. P. nach Wollstein 3,240,000 Mark, 3) von Meseritz nach Landsberg a. W. oder einem in der Nähe belegenen Punkte der Bahnlinie Küstrin-Kreuz 4,300,000 Mark, 4) von Sorau nach Christianstadt 1,640,000 Mark, 5) von Lauban nach Marklissa 920,000 Mark und 6) von Walsrode nach Soltau 2,400,000 Mark.

Bezüglich der Nr. 7 von Kassel oder einem in der Nähe gelegenen Punkte der Linie Kassel-Warburg nach Volkmarsen (5,900,000 Mark) beantragt die Budget-Kommission ebenfalls Bewilligung, gleichzeitig aber die Annahme einer Resolution, durch welche die Staatsregierung um eingehende Prüfung der Frage einer thunlichst direkten Vollbahnverbindung zwischen Kassel und Köln ersucht wird.

Abg. Dr. Enneccerus (nl.) erklärt, daß eine direkte Verbindung von Kassel nach Köln zu den längst gehegten Wünschen der betheiligten Kreisen gehöre, die in allen möglichen Petitionen an die Regierung ihren Ausdruck gefunden haben. Diese Wünsche hätten bisher keine Berücksichtigung gefunden und die hier vorgeschlagene Linie eigene sich durchaus nicht zu dem Anfange der so hochwichtigen direkten Verbindung zwischen Kassel-Köln. Es handele sich hier durchaus nicht um einseitige Interessen Kassels, sondern um große allgemeine Interessen. Auch der gegenwärtige Chef des Generalstabes habe die große strategische Bedeutung einer Vollbahn von Kassel nach Köln betont, und die Frage werde hier dadurch brennend, weil es sich nicht darum handele, ob hier jetzt eine Sekundärbahn gebaut werden solle, sondern darum, ob hier eine solche Bahn gebaut werden solle, welche den Bau der direkten Vollbahn verhindere. Man solle deshalb vorsichtig sein und den Bau der vorgeschlagenen Sekundärbahn zur Zeit ablehnen, die von der Kommission vorgeschlagene Resolution dagegen annehmen.

Abg. Althaus (kons.) befürwortet die Bewilligung, da die vom Vorredner gemachten Ausführungen keinen Grund abgäben, den Bau der vorgeschlagenen Bahn noch um ein Jahr zu verzögern, die namentlich für die Arbeiterbevölkerung von Kassel von wesentlicher Bedeutung sei.

Abg. Pleß (Zentr.) erkennt die Vorzüge des Staatsbahnsystems vollkommen an, ist aber der Ansicht, daß dasselbe nicht dazu benutzt werden dürfe, um eine so dringend nothwendige Bahn wie die von Kassel nach Köln unmöglich zu machen. Dies thue aber die hier vorgeschlagene Sekundärbahn und beantrage er deshalb die Ablehnung der Forderung.

Abg. Knobel (kons.) ist der Ansicht, daß die Regierung mit ihrer Vorlage das Richtige getroffen habe. Die vorgeschlagene Linie sei dringend nothwendig und trete dem Projekt Kassel-Köln nicht entgegen. Die Forderung dieses Projekts sei älteren Datums, konnte aber wegen der entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten bisher nicht zur Ausführung gebracht werden. Er empfehle deshalb die Bewilligung der vorgeschlagenen Linie.

Abg. Simon-Waldenburg (natl.) ist der Ansicht, daß die Regierung in der Lage sei, die Angelegenheit sicherer zu beurtheilen, als die Volksvertretung, und man der Regierung daher die Verantwortlichkeit für die vorgeschlagene Linie überlassen könne. Wäre das Projekt Kassel-Köln von so großer strategischer Bedeutung, wie behauptet werde, so würde der Generalstab und dessen verstorbener Chef Graf Moltke schon lange für deren Herstellung eingetreten sein. Die spätere Umwandlung der projektirten Sekundärbahn in eine Vollbahn werde nach der Erklärung der Regierungsvertreter in der Kommission nicht präjudizirt. Er trete indessen der von der Budgetkommission vorgeschlagenen Resolution bei, weil er annehme, daß die Regierung, bevor sie zur Ausführung der Sekundärbahn schreite, das Vollbahnprojekt einer eingehenden Prüfung unterwerfen werde.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) befürwortet die Bewilligung. Er sei nicht gezeigt, Privatäußerungen hier Gehör zu geben. Er könne nicht annehmen, daß die direkte Bahn Kassel-Köln so dringend nothwendig sei, um den betheiligten Kreisen die hier geforderte Sekundärbahn zu verweigern.

Geh. Rath Mücke betont, daß wenn die Eisenbahnverwaltung die Luxusbahn Kassel-Köln zur Ausführung bringen würde, die nothwendigen Mittel zur Befriedigung der dringendsten Verkehrsbedürfnisse der betheiligten Kreise nicht vorhanden sein würden. Uebrigens würde man auf der hier geforderten direkten Linie Kassel-Köln immer noch 12 Minuten länger fahren müssen, als auf der jetzt bestehenden Linie über Arnsberg. (Hört! Hört!) Die Regierung erkenne dabei aber an, daß die direkte Linie Kassel-Köln wünschenswerth sei und sie sei bei ihren Plänen auch darauf bedacht gewesen, diesem Projekte nicht entgegenzutreten und ohne besondere Schwierigkeiten könne die hier vorgeschlagene Linie Kassel-Volkmarsen der direkten Linie eingefügt werden. Mit der Ablehnung der gegenwärtigen Forderung würde man nur erreichen, dem betreffenden Landestheile die Wohlthat der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu entziehen, ohne das andere Projekt dadurch zu fördern.

Abg. Rickert (freis.) empfiehlt ebenfalls die Ablehnung der Forderung zur Zeit, da man erst ein klares Urtheil werde fällen können, wenn die verlangten Erwägungen stattgefunden hätten.

Minister v. Maybach: Der Hauptaccent bei dieser Angelegenheit liege in der Frage, ob die Linie Kassel—Köln durch die Vorlage präjudizirt werde, und da glaube er sagen zu können, daß man das Eine thun könne, ohne das Andere zu lassen. Die Militärverwaltung habe allerdings eine Linie Kassel—Köln als wünschenswerth hingestellt, allein die Wünsche seien nicht dahin gegangen, die Linie als nothwendig hinzustellen. Die Resultate der Eisenbahnverwaltung, welche trotz der mannigfachen elementaren Ereignisse und trotz der hohen Kohlenpreise und Arbeitslöhne nach Verzinsung und Amortisation der gesammten Staatsschuld einen Ueberschuß von 90 Millionen ergeben hätten, böten keinen Grund, etwa aus Sparsamkeitsrücksichten den Bau der Bahn Kassel—Köln zu unterlassen, wenn er sich als nothwendig herausgestellt hätte. Das Haus könne davon überzeugt sein, daß nichts geschehen werde, was der Ausführung des Projektes hindernd entgegentreten könnte; nur sei zu bedenken, daß für dasselbe 9 verschiedene Linien in Vorschlag gebracht seien. Im Interesse des Landestheiles, um den es sich handele, empfehle er die Bewilligung der Regierungsforderung. (Beifall.)

Nachdem Abg. Schmidt (Warburg, Ztr.) ebenfalls die Bewilligung befürwortet, wird die Diskussion geschlossen, die Linie Kassel—Volkmarsen bewilligt und die von der Kommission beantragte Resolution angenommen.

Abg. Lassen (Däne) beantragt den Bau einer Eisenbahnlinie von Tinglaff an der schleswigschen Hauptbahn über Seegaard nach Sonderburg (1,800,000 Mark) und entsprechende Erhöhung der für Beschaffung von Betriebsmitteln ausgeworfenen Summe und begründet diesen Antrag mit Hinweis darauf, daß in der ganzen Provinz Schleswig-Holstein der Kreis Sonderburg der einzige sei, der noch ohne Eisenbahnverbindung dastehe.

Abg. Dr. Mithoff (natl.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über diesen Antrag, da derselbe der Budgetkommission nicht vorgelegen habe.

Abg. Lassen zieht in Folge dessen seinen Antrag zurück.

Die im § 1 der Vorlage weiter gestellten Forderungen zur Beschaffung von Betriebsmitteln, zur Anlage zweiter, bezw. dritter Geleise, zu Erweiterungsbauten von Bahnhöfen ꝛc. werden nach unerheblichen Diskussionen bewilligt — insgesammt 145,491,501 Mark 77 Pf.

Der Rest der Vorlage wird ohne Diskussion angenommen, die zur Vorlage eingegangenen Petitionen werden theils der Regierung als Material überwiesen, theils durch die Beschlußfassung über die Vorlage für erledigt erklärt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Erneute Berathung der Landgemeindeordnung.

Schluß $3^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Nach der heutigen Parade empfing Seine Majestät der Kaiser im Potsdamer Stadtschlosse den Major Grafen Moltke behufs Ueberreichung der Orden des verstorbenen General-Feldmarschalls Grafen von Moltke und den Lieutenant von Leipziger vom 1. Garde-Regiment z. F., welcher ebenfalls die Ehre hatte, die Orden seines verstorbenen Vaters persönlich zurückreichen zu dürfen. Se. Majestät der Kaiser arbeitete dann am Nachmittag im Neuen Palais noch einige Zeit mit dem Kriegsminister General von Kaltenborn-Stachau.

— Bei der heutigen Parade theilte beim Vorbeimarsch des Regiments der Leib-Garde-Husaren Se. Majestät der Kaiser dem Kommandeur Oberst von Gottberg, mit, daß er ihn mit der Führung der 20. Kavalleriebrigade betraut habe. Major von Moßner ist mit der Führung des Leib-Garde-Husaren-Regiments beauftragt. Herzog Ernst Günther ist zum Hauptmann im Generalstabe ernannt.

— Se. Maj. Fahrzeug „Loreley“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Graf von Moltke I., ist am 29. Mai d. J. in Smyrna eingetroffen und beabsichtigt am 4. Juni d. J. nach Konstantinopel in See zu gehen. Se. Maj. Kreuzer „Möwe“, Kommandant Korvettenkapitän v. Halfern, ist am 29. Mai d. J. von den Seychellen kommend in Sansibar eingetroffen. Se. Maj. Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant Korvettenkapitän Rüdiger, tritt am 1. Juni d. J. von Sansibar die Reise nach den Seychellen an.

— Die deutsche Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger hält im Bürgersaale des Rathhauses ihre 26. Jahresversammlung unter Vorsitz des Konsuls H. Meier-Bremen und unter Betheiligung von Vertretern der Küstenbezirksvereine zu Emden, Oldenburg, Bremen, Geestemünde, Harburg, Hamburg, Altona, Husum, Kiel, Lübeck, Rostock, Stralsund, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel, der Binnenbezirksvereine Berlin, Hannover, Holzminden, Mainz, Magdeburg, Stuttgart, Wiesbaden, der Vertreterschaften Hirschberg in Schlesien und Minden und der sonstigen Mitglieder der Gesellschaft ab. Seitens der Stadt Berlin begrüßte Oberbürgermeister von Forckenbeck die Gesellschaft in herzlicher Weise und wünschte ihr guten Erfolg. Dem zum Vortrage gekommenen Jahresbericht entnehmen wir, daß das Jahr 1890—91 in Ansehung des Zweckes der Gesellschaft eines der gesegnetsten gewesen ist, auf welches dieselbe zurückblicken kann. 20 Mal sind die Rettungsstationen mit Erfolg in Thätigkeit getreten, und 120 gefährdete Menschenleben sind dabei den Wellen entrissen. 98 Personen sind durch die Rettungsboote, 6 durch die Raketenapparate gerettet worden. Außerdem konnte in einem Falle der vom Vorstande entsandte Dampfer „Vorwärts“ des „Norddeutschen Lloyd“ dem Norderneyer Dampfer „Stadt Norden“, welcher aus dem in schwere Eisgefahr gerathenen Norderneyer Fährboot 16 Personen aufgenommen hatte, dann aber selbst in ernste Bedrängniß gekommen war, erfolgreiche Hülfe zur Erreichung des sicheren Hafens leisten. Die Gesammtzahl der durch die Gesellschaft seit deren Bestehen geretteten Personen beträgt bis zum Abschluß des Jahresberichts 1892, darunter 1579 Personen in 231 Strandungsfällen durch Boote, 297 in 56 Fällen durch Raketenapparate. Leider haben bei den Rettungsversuchen am 30. Oktober 1890 zwei Mitglieder der Mannschaft des Bootes „Theodor Preußen“, von der Station Amrum, Theodor Flor und Jean Peter Bock, bei der Strandung des englischen Schuners „Reintjedina“ ihr Leben verloren. Die Versammlung erhob sich zum Andenken an diese Braven und die Gesellschaft wird das Andenken derselben in Ehren halten. Die Zahl der Rettungsstationen ist um zwei gewachsen und beträgt nunmehr 113. Neu hinzugetreten sind eine Doppel- und eine Raketenstation auf der Insel Helgoland. Von den Stationen befinden sich 66 an der Ostsee, 47 an der Nordsee, 45 davon sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Rettungsapparat, 18 nur Raketen-, 50 nur Bootsstationen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist von 48,979 (mit 145,298.48 Mark Jahresbeiträge) auf 49,885 (mit 148,228.41 Mark Jahresbeiträgen) gestiegen. Die Gesammteinnahmen der Gesellschaft beliefen sich auf 275,780.44 Mark. Die Gesammtausgaben auf 196,521.52 Mark. Die vom Vorstande alljährlich zu verleihende Ehrengabe erhielt der Kapitän A. Schulz vom Flensburger Dampfer „Glücksburg“, der am 30. November 1890 die aus fünfzehn Personen bestehende Besatzung eines spanischen Leichterschiffes in den chinesischen Gewässern gerettet hat. An Prämien für Rettung aus Seegefahr sind im Berichtsjahr 5756.31 Mark gezahlt worden. Als außerordentliche Belohnungen sind dem Kapitän A. Frese des norddeutschen Lloyd-Dampfers „Adler“ für Rettung der aus zehn Personen bestehenden Besatzung der deutschen Bark „Memel“ (am 2. November 1890 an der holländischen Küste) die goldene Medaille, dem Steuermann W. Oeggeling die silberne Medaille und den Matrosen A. Biegum und B. Funk je die bronzene Medaille, sowie den letztgenannten vier Personen in Summa 440 Mark zuerkannt worden. Ferner für Rettung des letzten Mannes der Besatzung des am 29. Oktober 1890 auf Sylt gestrandeten englischen Dampfers „Reintjedina“, Kapitän Reed, an J. Michelsen, J. A. Hansen, A. Lauritzen und J. Claussen auf Sylt je die silberne Medaille und für Rettung der aus fünf Personen bestehenden Besatzung des deutschen Schooners „Almuth“, Kapitän Brahms, am 8. November 1890 im atlantischen Ozean an den Kapitän W. Kühlewein des Hamburger Dampfers „Rhaetia“ die goldene Medaille, desgleichen an den zweiten Offizier H. Nepperschmidt die silberne Medaille, sowie an denselben als auch an den Quartiermeister R. Westphal und an die Matrosen Ed. Fröbel, J. Schulz und Ed. Bechthold in Summa 300 Mark. Seit ihrer Begründung im Jahre 1865 hat die Gesellschaft 3,206,994.57 Mark verausgabt, davon für Errichtung von Rettungsstationen 1,168,611.44 Mark.

Potsdam, 30. Mai. (W. T. B.) Die heutige Parade der hiesigen Garnison ist bei prachtvollem Wetter glänzend verlaufen. Seine Majestät der Kaiser, welcher die Uniform der Garde du Corps mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, war vom neuen Palais zu Pferde eingetroffen. Bei der Parade führte Se. Majestät der Kaiser das Regiment der Garde du Corps Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstwelche mit den kaiserlichen Prinzen, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Albrecht, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen und der Erbprinzessin von Reuß vom Fenster des Stadtschlosses zusah, zweimal vor. Nach zweimaligem Vorbeimarsch der in Parade stehenden Truppen vor Seiner Majestät dem Kaiser hielt Allerhöchstderselbe die Kritik ab und besichtigte sodann die Kriegsschule, worauf das Frühstück im Stadtschlosse eingenommen wurde. Nachmittags 3 Uhr werden sich die kaiserlichen Herrschaften nach Wansee begeben.

Kiel, 28. Mai. An jener Stelle, wo vor nunmehr vier Jahren Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zum Bau des Nord-Ostseekanals legte, treffen jetzt fast täglich Hunderte von Personen ein, um die Kanalbau-Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Diese Arbeiten lassen sich im wesentlichen unter zwei Rubriken subsumiren; die einen betreffen den Ausbau der zukünftigen Kanalmündung nebst Hafenanlagen, die anderen richten sich auf die Fertigstellung der Schleusengrube. Der Schauplatz der ersteren Arbeiten liegt allezeit frei vor den Augen des Besuchers, so daß derselbe ihre Förderung leicht wahrnehmen kann. Immer weiter wächst auf beiden Seiten das Ufer ins Wasser hinein, und immer noch sind Hunderte von Arbeitern beschäftigt, fahren unaufhörlich die Lowriezüge, um neue Erdmassen von der inneren Kanallinie herbeizuschaffen und sie ins Meer zu stürzen, damit das erforderliche Vorterrain planmäßig gewonnen werde. Das ehemalig fast hart an die Föhrde abfallende Gehölz „Voßbrook“ liegt bereits um ein Beträchtliches von dem Rande des künstlich gewonnenen neuen Ufers entfernt; desgleichen ist die Gestaltung der südlichen Uferlinie gegen ehemals eine völlig veränderte, und wird gerade an dieser Stelle mit deutlich erkennbarer Energie gearbeitet. Im gleichen Verhältniß zu dem Fortschritt der Uferaufschüttungsarbeiten an der Mündung werden auch die Erdabtragungen auf der Strecke Holtenau-Knoog gefördert, von wo die Erde an den Strand geschafft wird. Die Arbeiten in der Schleusengrube hingegen bleiben dem Besucher von außen her verborgen, und nur, wer sich die Erlaubniß zum Betreten der Baustätte zwischen der Föhrde und der Holtenauer Schleuse eingeholt hat, kann sich davon überzeugen, wie rüstig auch an der Fertigstellung dieses für den ganzen Kanal so wichtigen Theiles des Baues gearbeitet wird. Auf der neuerdings mit einer intensiven elektrischen Beleuchtung versehenen Arbeitsstätte wird Tag und Nacht ohne Unterbrechung geschafft. Unaufhörlich rollen unten auf der Sohle des Schachts und auf beiden Seiten desselben die Lowriezüge hin und wieder. Eine Menge von Arbeitern ist auf dem Areal beschäftigt, theils an den dort arbeitenden Maschinen oder in den Werkstätten der Schmiede und Zimmerer, theils mit Erdarbeiten an den Lowriezügen, theils endlich mit Nebenarbeiten, wie Verrückung oder Neulegung von Geleisen, deren stattliches Netz den Boden überzieht. Aus dem Schacht hervor klingt das rummelnde Geräusch eines Trockenbaggers, welcher rastlos arbeitet. Einander gegenüber, auf jedem Ufer des Kanals, ist, um die Sohle des Schachtes zu entwässern, ein durch Dampf getriebenes Pumpenwerk aufgestellt, deren eines etwa 200, das andere über 300 Liter Wasser in der Minute auspumpt und in aus Holz gefertigte Rinnen ergießt, die es der Föhrde zuleiten. Die Brunnen, in welche die Pumpröhren eingeleitet sind, sind aus Backsteinen erbaut und machen einen soliden Eindruck; sie sollen denn auch nicht wieder abgerissen, sondern in die Schleusenmauern verbaut werden. Dieselben markiren daher schon heute die Stelle, wo die äußeren Schleusenthore zukünftig errichtet werden.

Kiel, 30. Mai. Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ist auf Montag früh 8 Uhr hier angesagt.

Koblenz, 30. Mai. Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen trifft am Montag zur Besichtigung des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 hier ein.

Sigmaringen, 30. Mai. (W. T. B.) Die deutsche Eisenbahn-Tarif-Kommission schloß heute ihre Tagung. Für die nächste im Herbst stattfindende Sitzung ist Freiburg als Versammlungsort gewählt worden.

Gotha, 30. Mai. Die gestrige Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen faßte einstimmig eine Resolution des Inhalts, daß durch den Terminhandel gewissenloser Spekulanten an der Getreidebörse eine den Verhältnissen durchaus zuwiderlaufende Preistreiberei entstanden sei, wodurch namentlich die arbeitenden Klassen belastet und die für die Landwirthschaft unentbehrlichen Schutzzölle diskreditirt würden. In der Resolution wird weiter Herbeiführung gesetzlicher Mittel gegen diesen Unfug verlangt und Einspruch gegen den Versuch erhoben, die durch die Spekulation hervorgerufene Vertheuerung den Schutzzöllen zur Last zu legen.

Stuttgart, 30. Mai. (W. T. B.) Die zweite Kammer trat in wiederholter Berathung des Gesetzes betreffend die Ortsschulbehörden mit 45 gegen 37 Stimmen dem Beschlusse des Hauses der Standesherren bei, wonach es auch in größeren Städten unmöglich sein soll, die Aufsicht über die Volksschulen Nichtgeistlichen anzuvertrauen. Der genehmigte zweijährige Staatshaushalt balanzirt mit 131 Millionen Mark. Die Landtagssession wird heute geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. (W. T. B.) Das Allgemeinbefinden des an den Masern erkrankten Erzherzogs Franz Ferdinand ist zufriedenstellend. Das Fieber ist mäßig; der Kaiser und die Erzherzöge zogen Erkundigungen über das Befinden des Erzherzogs ein, ebenso liefen telegraphische Nachfragen zahlreicher Souveraine, darunter eine solche von dem Kaiser von Rußland ein.

Wien, 30. Mai. Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Bukarest geschrieben wird, hat es in rumänischen Regierungskreisen Aufsehen erregt, daß weder der Zar, noch dessen Vertretung am rumänischen Hofe es für nöthig befunden haben, anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Königs Karol ein Lebenszeichen von sich zu geben.

Wien 30. Mai. (W. T. B.) Im Budget-Ausschusse erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, die Regierung wende der möglichst baldigen Wiederherstellung der Prager Karls-Brücke als eines wichtigen Kommunikationsmittels und historischen Monuments ihre vollste Aufmerksamkeit zu und habe hinsichtlich der durch Ueberschwemmung in Böhmen verursachten Schäden eine Hülfsaktion in Aussicht genommen. Hinsichtlich der Klagen wegen Uebergriffe der Polizei und der politischen Behörden gegenüber den Arbeitern und wegen Verkennung der modernen sozialen Frage erklärte Graf Taaffe, es sei Pflicht der Polizei, Aufzügen und Versammlungen, welche die Gefährdung der Ruhe und Ordnung befürchten ließen, rechtzeitig mit gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten und das Vereinsgesetz streng, aber gleichmäßig unparteiisch zu handhaben. Vorkommenden Uebergriffen werde im Rekurswege abgeholfen werden. Es sei leichter am grünen Tisch vom Takte der Polizei zu sprechen, als einer aufgeregten Volksmenge gegenüberzustehen.

Prag, 29. Mai. (Hirschs T. B.) In der Judenstadt brach heute Abend Feuer aus, welches große Dimensionen annahm. Trotz der fast übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr war es bis Mitternacht nicht gelungen, Herr des Feuers zu werden.

Prag, 30. Mai. Heute findet die Verhandlung gegen den Kandidaten der Rechte, Anton Czizek, wegen Mißhandlung und Verletzung des Berliners Arthur Müller in der Landes-Ausstellung statt. Die Klage konstatirt, daß der Streit lediglich dadurch entstanden sei, daß Müller und Genossen deutsch sprachen. Die Scene wird vollkommen so geschildert, wie sie in deutschen Blättern beschrieben war. Zeuge Robiczek, der in Gesellschaft Müllers war, sagt aus, daß auch er mit Stockhieben traktirt ward. Der Professor der Augenheilkunde Schenkel deponirt, der Schlag gegen das Auge des Berliners sei mit großer Gewalt geführt. Müller erklärt, er habe aus Furcht, daß die czechische Uebermacht ihn weiter prügeln würde, mit einem Revolver gedroht, jedoch einen solchen gar nicht gehabt.

Luxemburg.

Luxemburg, 29. Mai. (Hirschs T. B.) Bei dem Brande der Kathedrale wurden zahlreiche Kunstschätze vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Schweiz.

Bern, 29. Mai. Der Bundesrath hat den Gesetzentwurf genehmigt, nach welchem aus den acht bestehenden Armeedivisionen vier Armeekorps gebildet werden, von denen jedes aus dem Armeekorpsstab, zwei Divisionen der Kavalleriebrigade, der Korpsartillerie, dem Korpspark, dem Brückentrain, der Telegraphenkompagnie und den Sanitäts- und Verpflegungsanstalten besteht. Die Kommandanten der Armeekorps wählt der Bundesrath sich aus, die der Divisionen auf unverbindlichen Kommissionsvorschlag.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Am nächsten Donnerstag tritt die Majorität der Kammer zur Erörterung der Revisionsfrage zusammen.

Die Bürgermeister mehrerer klerikalen Gemeinden haben die Maueranschläge über progressistische Versammlungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts untersagt.

12 Polizisten hatten heute einen harten Kampf gegen mehrere fahnenflüchtige Soldaten zu bestehen. Auf beiden Seiten wurde von den Waffen Gebrauch gemacht. Die Polizei behielt schließlich die Oberhand.

Brüssel, 30. Mai. Wie verlautet, wird der Kriegsminister demnächst einen Gesetzentwurf betreffend die persönliche Wehrpflicht der Kammer vorlegen. Die Vorlage solle noch vor der Verfassungsrevision zur Berathung gelangen.

Charleroi, 29. Mai. Die Wiederaufnahme der Arbeit geschieht in immer größerem Umfange. Die Arbeiter werden allmälig durch ihre Nothlage dazu gedrängt. Die Zahl der Ausständigen beträgt jetzt 20,000.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. (Hirschs T. B.) Das Gerücht von der Demission Freycinets tritt jetzt mit größerer Bestimmtheit auf; es wurde noch verstärkt, als es bekannt wurde, daß Freycinet gestern eine lange Unterredung mit dem Präsidenten Carnot gehabt habe, welche sich auf die Demission bezogen haben soll.

Der Minister des Innern, Constans, übersandte den Präfekten besondere Instruktionen, welche sich auf die orleanistische Agitation zur Wiederherstellung des royalistischen Komitees beziehen.

Bei der Haussuchung in Autin bei dem Schwiegervater Tripones, Feuvrier, sollen Schriftstücke vorgefunden worden sein, aus denen hervorgeht, daß im Jahre 1885 Feuvrier und Tripone auch das rauchlose Pulver an England verkauft hätten.

Paris, 30. Mai. In Haiti ist eine Revolution gegen den Präsidenten Hippolyt ausgebrochen.

Paris, 30. Mai. (W. T. B.) Nach einer der Gesandtschaft von Haiti zugegangenen telegraphischen Meldung hat am 28. d. Mts. in Port au Prince eine bewaffnete Erhebung stattgefunden. Dieselbe wurde jedoch in Folge der energischen, von der Regierung ergriffenen Maßregeln alsbald unterdrückt und die Ruhe wieder hergestellt. Im Westdepartement, zu welchem Port au Prince gehört, ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die anderen Punkte der Insel sind von der Bewegung nicht ergriffen.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Mai. „Standard“ erfährt, der wirkliche Vertagungsgrund für die Reise des Zaren nach Moskau war die Entdeckung, daß 4 Dynamitkisten in das Ausstellungsterrain eingeschmuggelt waren, vermuthlich von Nihilisten. Die Entdeckung fand erst drei Tage vor dem geplanten Kaiserbesuch statt. Unmittelbar darauf untersuchten die Behörden die Umgebung der Kaisertribüne, um herauszufinden, ob Erdausgrabungen stattgefunden hätten. Die Behörden streuen, um die Empfindlichkeit der Franzosen zu schonen, das Gerücht aus, daß besagte Kisten seit der Vorausstellung im Jahre 1882 liegen geblieben seien. Außerdem soll die Polizei eine Dynamitmine auf der Eisenbahn nahe bei Twer entdeckt haben. Dieselbe habe ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen; auf allen zwischen Petersburg und Moskau liegenden Bahnstationen wurde sogar die höhere Ortspolizei ohne besondere Prüfung nicht durchgelassen. Die Polizei in Moskau zwang die Einwohner, den oberen Theil der Ehrenpforte wegzunehmen.

London, 30. Mai. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Buenos-Ayres vom 29. d. M. war die starke Beunruhigung der Börse durch die im Kongreß erfolgte Erklärung Zapatas hervorgerufen, daß der jüngste Aufstand in Cordoba nur einen Theil eines gegen die Republik überhaupt gerichteten Komplotts bildete. Es herrscht vollkommene Ruhe.

London, 29. Mai. (W. T. B.) Die „Amtliche Zeitung“ meldet die Ernennung des Gouverneurs der Bank von England, William Lidderdale, zum Mitglied des geheimen Raths (Privy Council).

London, 30. Mai. Nach Meldungen aus Acapulco ist die „Esmeralda“ thatsächlich mit der „Itata“ auf der Höhe von Acapulco zusammengetroffen. Am 15. Mai habe die letztere der „Esmeralda“ Munition und Waffen übergeben. Darauf soll die „Itata“ in der Richtung nach Australien abgesegelt sein, um der Verfolgung durch den Dampfer der Union zu entgehen.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. (W. T. B.) Aus Buchara wird gemeldet, daß der Emir zum Andenken an die Errettung der kaiserlichen Familie am 29. Oktober 1888 und an die Abwendung der Gefahr, welche dem Großfürsten-Thronfolger in Japan gedroht, die erste öffentliche russisch-bucharische Heilanstalt in Buchara gründet.

Rumänien.

Bukarest, 29. Mai. (Hirschs T. B.) In Folge der schon vier Wochen anhaltenden Dürre hat sich der Stand der Saaten noch weiter verschlechtert. In der nördlichen Tiefebene der oberen Moldau, sowie in der Pruth-Gegend wird schon jetzt nur ein Drittel der Ernte erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Mai. (W. T. B.) Dem heutigen Empfang des Großfürsten Georg von Rußland beim Sultan wohnten der russische Botschafter Nelidow, sowie der Minister des Aeußern Said Pascha bei. Der Sultan überreichte dem Großfürsten den Osmanieorden in Diamanten. Hierauf folgte ein Dejeuner, zu welchem der Großvezier Kiamil Pascha, der Minister des Aeußern, Würdenträger des türkischen Hofes, der russische Botschafter und das

Gefolge des Großfürsten geladen waren. Die Abreise des Letzteren erfolgt Sonnabend Mittag.

Amerika.

Newyork, 30. Mai (W. T. B.) Einer Herald-Depesche aus Washington zufolge beriethen der Präsident und das Kabinet den Vorschlag, den Termin der bald fälligen Regierungsobligationen zu verlängern, beschlossen jedoch, am nächsten Montag die neunzigtägige Kündigung für 52 Millionen Dollars ausständiger 4½prozentiger Obligationen ergehen zu lassen. Der Präsident sprach in der gestrigen Kabinetssitzung den Wunsch nach Einlösung der Bons aus.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Mai. **Die theuren Arbeiter-Wohnungen und Herr Herbert.** Herr Herbert fühlt sich durch unsern Vorwurf, daß durch ihn und sein Mitwirken die Arbeiterwohnungen im vorigen Jahre fast überall um 3 Mark, von 15 bis 18 Mark und 18 bis 21 Mark gestiegen seien, offenbar etwas bedrückt. Er polemisirt schon von vornherein gegen uns. Er schreibt:

„Herr Graßmann wird doch so viel wissen, daß sich der Preis der Wohnungen wie „aller Dinge nach Angebot und Nachfrage „richtet. Da aber der Zug der Arbeiter aus „der Provinz nach den größeren Städten fort„gesetzt ein sehr großer ist, da immer mehr „Leute zum Proletariat herabgedrückt werden, „so werden kleine Wohnungen sehr begehrt „und dieselben sind daher im Preise gestiegen. „Denn kleine Wohnungen werden nicht ge„baut, die neuen Häuser sind nur für reiche „Leute gebaut u. s. w.“

Aber gesetzt auch, alles was Herr Herbert hier schreibt, wäre wahr, so erklären diese Ausführungen doch nicht im mindesten, weshalb **gerade das Jahr 1890** es war, welches diese Steigerung der Miethen für Arbeiterwohnungen herbeiführte. Alle diese Verhältnisse sind doch 1886, 1887, 1888 und 1889 nicht andere gewesen als 1890. Von einem besonders starken Zuzug von Arbeitern im Jahre 1890, der diese plötzliche Steigerung herbeigeführt haben könnte, ist **nichts** bekannt geworden. Die Stadt hat ausweislich der Polizeinachweise im Jahre 1890 **verhältnißmäßig nicht mehr zugenommen** als in den früheren Jahren und da die Bevölkerungsziffer keine stärkere Zunahme aufwies als sonst, so hätte bei normalen Verhältnissen auch die Nachfrage nach Arbeiterwohnungen die Preise nicht mehr in die Höhe treiben können, wie sonst.

Allein da kam der **Streik der Bauhandwerker** und sofort, da alle Neubauten stillstanden, **stiegen die Arbeiterwohnungen von Tag zu Tag.** Diese Thatsache, daß der Streik der Bauhandwerker, der unter sozialdemokratischer Leitung unternommen wurde, die Wohnungen für die Arbeiter so in die Höhe getrieben habe, daß es die **eigenen sozialdemokratischen Parteigenossen** gewesen sind, welche die Wohnungen der übrigen Arbeiter **so vertheuert haben**, ist natürlich für die hiesige sozialdemokratische Parteileitung äußerst unangenehm. Die Herren bestreiten denn auch auf Tod und Leben, daß der Streik die Ursache dieser Theuerung gewesen und Jeder derselben, nur zu wohl fühlend, daß die erste Behauptung doch Niemand glaubt, sucht dann wenigstens seine eigene Haut vor dem Unwillen der jetzt die Wohnung theuer bezahlenden Arbeiter in Sicherheit zu bringen und versichert, daß er persönlich mit dem Streik nicht das mindeste zu thun gehabt habe.

So auch jetzt Herr Herbert.

Nach ihm sollen die Wohnungen „schon früher theurer geworden sein“. Aber das ist einfach **unwahr!** Zahlen reden eine sehr deutliche Sprache! Nach den Mittheilungen, welche darüber in Hausbesitzerkreisen kursiren, sind im Stadtbezirk in den **beiden** Jahren 1888 und 1889 zusammengenommen nur etwa 700 kleine Wohnungen (d. h. Wohnungen unter 300 Mark jährlicher Miethe) theurer vermiethet als früher, denen noch ca. 200 Wohnungen gegenüberstehen, die billiger als früher fortgegeben werden mußten. Dagegen sind in dem Jahre 1890 nicht weniger als 3000 **Wohnungen** derselben Art **theurer vermiethet als früher.** Seit dem Falle der Festung ist es das erste Mal, daß die Wohnungen, allerdings nur bis zu der erwähnten Höhe von 300 Mark jährlicher Miethe, in größerm Maße wieder angezogen haben, ja daß Arbeiterwohnungen in einer Reihe von Stadttheilen überhaupt kaum aufzutreiben waren.

Wer daher hierin nicht die Wirkung des Streiks der Bauhandwerker, sondern nur eine Folge der natürlichen Zunahme der Bevölkerung sehen will, müßte blind sein, oder eben nicht **sehen wollen!**

Wie sollte es denn auch anders möglich sein? Bei **jedem** Streik, der ausbricht, steigt die **fertige Waare** im Preise. Bei jedem ausbrechenden Streik der Bergarbeiter gehen Kohlen u. s. w. in die Höhe. Es ist daher nur natürlich, daß bei einem plötzlichen und so langen Stillstand der Bauhandwerker auch der Werth aller fertigen Häuser und damit natürlich auch Miethe steigt.

Der Streik der Bauhandwerker und nichts anderes ist daher **die einzige oder doch wenigstens die Hauptursache des plötzlichen und ungewöhnlichen Emporschnellens der Miethspreise für Arbeiterwohnungen im verflossenen Jahre** und diejenigen Arbeiter, welche jetzt mehr Miethe bezahlen als früher, müssen sich dafür einzig und allein an die sozialdemokratische Leitung und deren Ungeschick halten, welche diesen Streik in Scene gesetzt, geleitet und gefördert und dadurch die Arbeiterwohnungen so knapp gemacht hat.

Ob und wie weit auch Herr Herbert persönlich zu diesen Vertheuerern der Arbeiterwohnungen gehört, werden wir, um den heutigen Artikel nicht zu lang zu machen, in der folgenden Nummer unseres Blattes weiter untersuchen.

— Herr **Herbert** schließt aus dem Umstande, daß die Regierung sich veranlaßt sieht, die Frage zu erörtern, ob mit Rücksicht auf die etwas trüben Ernteaussichten eine Ermäßigung der Getreidezölle bis zum Herbste in Aussicht zu nehmen sei, daß er in dem Streite mit uns ja so Recht gehabt habe. Leider geht es diesem Selbstlob wie allem andern Selbstlob; es ist etwas unangebracht. Die Regierung hat bereits erklärt, daß sie bei der Regelung dieser Frage die Rücksicht auf die Landwirthschaft nicht außer Acht lassen werde. — Nicht mehr Glück hat Herr Herbert auch mit seinen gegen den Herrn Pastor **Hünefeld** in Pommerensdorf gerichteten Artikel gehabt. Herr Pastor Hünefeld hat auf denselben eine kurze Berichtigung erlassen, welche die Herbert'schen Ausführungen Punkt für Punkt widerlegt, so daß selbst Herr Herbert nicht umhin kann, seinem **Gewährsmanne den „Vorwurf großer Leichtfertigkeit“** zu machen. Der „Stettiner Volksbote“ thäte noch besser, diesen Vorwurf auch seinem Chef-Redakteur nicht zu ersparen, da derselbe es nicht der Mühe werth gehalten, die Sachlage auch nur der geringsten Prüfung zu unterziehen. Hoffentlich ist Herr Pastor Hünefeld gutmüthig genug, die Sache nun auf sich beruhen zu lassen; dieselbe könnte sonst für Herrn Herbert ein sehr unangenehmes Nachspiel vor Gericht haben.

— Dem Kaufmann und kaiserlich-königlich österreichisch-ungarischen Konsul Karl **Meister** zu Stettin ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

— In der Woche vom 24. bis 30. Mai wurden in der hiesigen Volksküche 2333 Portionen verabreicht.

— Seit dem nunmehr zehnjährigen Bestehen der Stettiner Ferienkolonien sind noch niemals so viele kranke und elende Kinder für die Sommerfrische vorgeschlagen worden, wie in diesem Jahre. Namentlich gilt dies von den durch Herrn Geheimrath Dr. **Brand** untersuchten Mädchen. Von den 200 Mädchen lautet das ärztliche Urtheil bei 150 „sehr nothwendig“, bei 45 „nothwendig“ und nur bei 3 wird eine Kur für „wünschenswerth“ erachtet. Hochgradige Bleichsucht und Blutarmuth sind neben der Skrophulose die Hauptübel, an denen dieselben leiden. — Etwas günstiger stellt sich das Ergebniß bei den Knaben. 35 derselben sind als „sehr nothwendig“, 76 als „nothwendig“ und die übrigen als „wünschenswerth“ bezeichnet. Auch die Knaben leiden vielfach an Skrophulose; außerdem aber findet sich bei einer größeren Anzahl Lungenkatarrh und Lungenaffektion. Die dem Komitee bisher zur Verfügung stehenden Mittel gestatten eine genaue Disposition über die Versorgung der Kinder bis jetzt nicht. Es ist dringend zu wünschen, daß die Freunde der guten Sache die beabsichtigten Zuwendungen bald abführen, damit die zeitraubenden und mühevollen Vorarbeiten bald begonnen werden können.

— In der Woche vom 17. bis 23. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 187 Erkrankungs- und 11 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten traten aufs neue **Masern** auf, woran 145 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 106 Erkrankungen im Kreise Regenwalde, 13 Erkrankungen im Kreise Anklam, 10 Erkrankungen in Stettin, 8 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Pyritz, 5 Erkrankungen im Kreise Demmin, 2 Erkrankungen im Kreise Greifenhagen und 1 Erkrankung im Kreise Saatzig. Sodann folgt **Diphtherie** mit 37 Erkrankungen (7 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An **Darm-Typhus** erkrankten 3 Personen, davon 1 Person in Stettin, an **Scharlach** erkrankten 2 Personen im Kreise Greifenberg und an **Kindbettfieber** kamen 2 Todesfälle im Kreise Saatzig vor. In den Kreisen Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Ueber die einheitliche Eisenbahnzeit haben die königlichen Eisenbahn-Direktionen an ihre Dienststellen folgende Verfügung erlassen: „Nachdem der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen beschlossen hat, eine einheitliche Eisenbahnzeit im Dienstverkehr mit Beginn der Sommerfahrplanperiode 1891 zur Einführung zu bringen, kommt von da ab im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnen unter Aufhebung der gegenwärtig im Gebrauch stehenden Zeitrechnung nach Berliner Zeit im inneren Dienste gleichmäßig die mitteleuropäische Zeit zur Anwendung. Die mitteleuropäische Zeit ist die Zeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich. Dieselbe weicht gegen die Berliner Zeit um rund 6 Minuten ab, ist also gegen diese beiden Normalzeiten um eine Stunde bezw. rund 6 Minuten voraus. Behufs Umrechnung der bisher in Berliner Zeit gemachten Angaben in mitteleuropäische Zeit bedarf es daher nur der Zuzählung von 6 Minuten zu den Angaben der Berliner Zeit und 15 Minuten zu der Angabe in Danziger Zeit. Das Wort „mitteleuropäische Zeit“ soll in der Abkürzung durch „M. E. Z.“ bezeichnet werden und ist im schriftlichen Verkehr nur diese abgekürzte Bezeichnung zur Anwendung zu bringen. Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß durch die Einführung der mitteleuropäischen Zeit an der bisherigen Zeitlage der Züge in Wirklichkeit nichts abgeändert wird und es sich dabei lediglich um eine anderweite Aufstellung bezw. um eine nach dem oben Gesagten vorzunehmende Umrechnung der Dienstfahrpläne u. s. w. handelt. Die für den Gebrauch des Publikums bestimmten Fahrpläne sind nach wie vor in Ortszeit aufzustellen, wie überhaupt alle Zeitangaben im Verkehr mit dem Publikum nach wie vor in Ortszeit zu machen sind. Sämmtliche Beamte haben sich innerhalb der Grenzen ihrer Dienstgeschäfte mit der neuen Zeitrechnung genau vertraut zu machen, damit demnächst der Uebergang zu derselben sich ohne Schwierigkeiten vollzieht. Für die auf den eigentlichen Stadtgeleisen der Berliner Stadtbahn und für die auf der Ringbahn verkehrenden Züge fand die Einführung der neuen Zeitrechnung bereits am 1. Mai statt.“

Aus den Bädern.

Sommerfrische Rudolstadt. Die schönste aller kleinen Residenzen in unserem lieblichen Thüringen ist unstreitig das an der Saale gelegene Rudolstadt, welches sich namentlich durch die reizenden Anlagen, welche die Stadt unmittelbar umgeben und durch seinen mit prächtigem Laubholz bestandenem Hain zum Aufenthalt für Sommerfrischler eignet. Die Stadt ist durch die umliegenden bedeutenden Berge des Thüringer Waldes vor aller rauhen Luft geschützt. Kurgästen sowohl wie Touristen bietet das Hotel und Kurhaus Rudolsbad den angenehmsten behaglichsten Aufenthalt. Trotz des großen Komforts, welcher dieses Hotel vortheilhaft auszeichnet, sind die Preise mäßig. Neben einfachen Wannenbädern, römisch-russischen, Douche- und elektrischen Bädern können auch Fichtennadel- und andere medizinische Bäder (mit Ausnahme von Schwefelbädern) genommen werden; auch ist die Einrichtung von Massagekuren getroffen. Ein 50 Morgen umfassender schattiger Kurpark vermehrt die Annehmlichkeit des Aufenthalts, auch ist für weitere Touren nach dem reizend gelegenen Schwarzathal, nach dem prächtigen Paulinzella, nach der Leuchtenburg, Hummelshain, nach der Ruine Greifenstein u. s. w. Gelegenheit geboten. Das hoch über der Stadt gelegene fürstliche Residenzschloß Heidecksburg zeigt überall die lieblichsten Landschaftsbilder.

Vermischte Nachrichten

— Gestern kam es zu einem Zwischenfall bei der Ausstellung des Kunstpalais in Paris. Die Polizei ließ zwei Gemälde entfernen, deren ersteres von Montablon ist. Es stellt den Kaiser Wilhelm dar. Auf dem Bilde befinden sich weiter zwei Frauenbilder, welche von Pferden zerstampft werden und Elsaß und Lothringen versinnbildlichen sollen. Es hat die Aufschrift: „Unberechenbarer Fehler.“ Das zweite ist von René **Banquelin**. Es zeigt eine Pyramide von Leichen tonkinesischer Soldaten gebildet. Die Spitze der grauenvollen Pyramide bildet der Kopf Jules Ferry's. Es trägt den Titel: „Finis coronat opus.“

— In der bekannten Affaire Turpin-Triponé ist der Pariser Polizeikommissar sehr schlau zu Werke gegangen, um sich der inkriminirten Broschüre „Wie das Melinit verschachert wurde“, zu versichern. Ein scheinbar nichts Böses im Schilde führender Bürger der großen Republik tritt hastig bei dem Buchhändler ein: „Haben Sie vielleicht noch ein Exemplar des Turpin'schen Buches?“ — „Sogar noch mehrere!“ — „Her damit! Ich nehme Sie.“ — „Sie scherzen, mein Herr,“ erwidert der Angestellte. „Es sind noch 1500 Exemplare auf Lager.“ — „Nun wohl, ich nehme sie alle, nicht eins weniger.“ Und damit öffnete er den Ueberzieher, unter welchem die Beamtenschärpe sichtbar wurde.

— (Auf dem Bahnhof.) Kaufmann: „Vorigen Mittwoch brachte ich die Waaren nach dem Bahnhof und nun sind sie noch nicht befördert?“ — Stations-Assistent: „O, was sagt das? Ich bin schon 10 Jahre hier und auch noch nicht befördert.“

— (Frech.) Frau (wüthend): „Hier is nicht. Wir geben nischt. Woher soll das Geld für all die Almosen herkommen?“ — Bettler: „Entschuldigen Se, ich bin doch recht hier? Ick war nämlich schon bei Ihrem Manne so frei, der sagte: gehen Sie zum Deibel! — und da dachte ick gleich, det er Ihnen gemeent hätte.“

— (Riesengröße.) Fritzchen: „Aber Tante, Du bist ja gar nicht so groß, daß Du bis zum Schornstein reichst.“ — Tante: „Wieso denn, mein Kind?“ — Fritzchen: „Ja, Papa meinte neulich, das Geld, was Du ihm geborgt hast, könntest Du in den Schornstein schreiben.“

Börsen-Wochenbericht
von
Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Der Verlauf der Börse in der hier in Betracht kommenden Berichtsperiode zeichnete sich unter dem Einflusse der Ultimo-Liquidation durch außerordentliche Geschäftsstille aus, doch läßt sich gleichzeitig eine gewisse Stetigkeit und Ruhe im Gegensatz zu der früheren Unsicherheit konstatiren, zumal der Pariser Markt trotz der erlittenen Schlappe aus der bevorstehenden Regulirung intakt hervorzugehen scheint, und auch in der City allgemeine Beruhigung wiedergekehrt ist. Man kann daher auf eine langsame d. h. besonnene Geschäftsentwicklung rechnen, bei welcher Berlin voraussichtlich die Führung übernehmen wird, wo der erste Anstoß zur allgemeinen Abrüstung auf dem Effektenmarkte mit dem Sturze der Industriepapiere gegeben worden war. Gegenwärtig beschäftigt unsere Börse die durchgreifende Veränderung im Zollsystem. Die bevorstehende wesentliche Ermäßigung der Getreidezölle wird seitens der Spekulation fruktifizirt, da man eine bedeutende Belebung des Transportverkehrs auf der Ostpreußischen Südbahn und der Marienburg-Mlawkabahn voraussieht. Aus demselben Grunde sind auch die Aktien der Russischen Südwestbahn sehr begehrt, die überdies trotz der vorjährigen Mindereinnahme vermöge der Valuta-Ersparniß ca. 1% Superdividende pro 1890 vertheilen wird und im laufenden Jahre schon 1,000,000 Rubel Mehreinnahme verzeichnet. Größeres Interesse zeigte sich auch für Schweizerische Eisenbahn-Aktien im Hinblick auf die in der Juni-Session zur Berathung gelangende evtl. Verstaatlichung der Zentralbahn und ebenso waren die Aktien der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn wie der Werrabahn angesichts der andauernd sehr befriedigenden Verkehrsverhältnisse sehr beliebt, wogegen Lombarden (Oesterreichischen Südbahn) unter fortwährend rückgängiger Bewegung offerirt blieben, und auch jetzt die Prioritäten dieser Bahn in Mitleidenschaft gezogen werden.

Während Eisenbahn-Aktien also aus verschiedenen Gründen sich allgemeiner Sympathie erfreuten, lagen **Bankaktien** mit Ausnahme der Oesterr. Kredit-Aktien wiederum flau. Weniger der stille Geschäftsgang als die mehr oder weniger berechtigte Besorgniß, daß unsere Institute wegen Finanzschwierigkeiten verschiedener Staaten in große Verluste gerathen könnten, ist das leitende Motiv der Kontremine, die ihre stille Arbeit ungeschwächt fortsetzt.

Unter den **Staats-Anleihen** waren Deutsche und Preußische Fonds sehr begehrt und wurden vielfach gegen Portugiesen, Griechen und Italiener getauscht. Kauflust zeigte sich auch für Oesterreich-Ungarische und Serbische Anleihen.

Der Geldstand war flüssig.

Bankwesen.

Schwedische Reichshypothekenbank 4½prozentige Pfandbriefe von 1879. Die nächste Ziehung findet im Juni statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger, Berlin**, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pfennig pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 30. Mai. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 69,20, do. loko ohne Faß 70er 49,40. Flau. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 30. Mai **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,10, Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,25 G., 13,30 B., per Juni 13,25 bez, 13,27½ B., per Juli 13,35 bez., 13,37½ B., per August 13,45 bez., 13,47½ B. Schwach.

Köln, 30. Mai, Nachmittags 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai —,—, per Juli 22,90, per November 21,65. **Roggen** hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai —,—, per Juli 19,65, per November 18,70. **Hafer** hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. **Rüböl** loko 64,00, per Mai 64,00, per Oktober 63,50.

Hamburg, 30. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,—, per September 82,00, per Dezember 73,75, per März 71,75. — Behauptet.

Hamburg, 30 Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,30, per August 13,47½, per Oktober 12,40, per Dezember 12,32½. — Ruhig.

Pest, 30. Mai, Vormitt. 11 Uhr. **Produktenmarkt. Weizen** loko flau, per Mai-Juni 9,78 G., 9,82 B., per Herbst 9,58 G., 9,60 B. **Hafer** per Herbst 6,08 G., 6,10 B. **Mais** per Mai-Juni 6,35 G., 6,38 B., per Juli-August 6,40 G., 6,50 B. **Kohlraps** per August-September 16,00 G., 16,10 B. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Mai. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Mehl** ruhig, per Mai 63,90, per Juni 64,10, per Juli-August 64,80, per September-Dezember 64,60. **Spiritus** matt, per Mai 42,00, per Juni 41,75, per Juli-August 42,00, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Rüböl** weich., per Mai 74,75, per Juni 73,25, per Juli-August 74,50, per September-Dezember 76,25. **Mehl** ruhig, per Mai 64,00, per Juni 64,00, per Juli-August 64,70, per September Dezember 64,40. **Spiritus** weich., per Mai 41,25, per Juni 41,75, per Juli-August 41,75, per September-Dezember 39,25.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Mai. Bisher ist keinerlei Beschluß betreffend die Aufhebung der Getreidezölle gefaßt. Blättermeldungen über feststehende Entscheidung in einem oder dem anderen Sinne sind jedenfalls verfrüht.

Paris, 30. Mai. In Folge der auf Haiti ausgebrochenen Unruhen ist zum Schutze der französischen Unterthanen ein französisches Kriegsschiff nach Port au Prince entsandt worden.

Roubaix, 30. Mai. Die Arbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, fordern Erhöhung der Löhne und den achtstündigen Arbeitstag. Im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen beabsichtigen dieselben von Neuem zu streiken und insgesammt 15,000 Weber und Spuler zum Feiern zu zwingen.

Letzte Nachrichten.

Flensburg, 30. Mai. Die „Flensburger Nachrichten“ melden das heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte Ableben der Herzogin Wilhelmine zu Glücksburg.

Prag, 30. Mai. Das Bezirksgericht hat nach Vernehmung einiger Zeugen heute die Verhandlung über die Schlägerei in der Landesausstellung vertagt. Der Gerichtshof stellte fest, daß bei der Schlägerei am 20. d. Mts. der Kläger Müller (Berlin) thatsächlich körperliche Verletzungen erlitten habe. Der Angeklagte Czicek bestritt die ihm zur Last gelegte Anwendung von Gewalt. Die Aussagen der Betheiligten, sowie der Zeugen waren, je nachdem sie von Deutschen oder Czechen abgegeben wurden, durchaus widersprechend. Der vernommene Wachtmeister, der intervenirt hatte, stellte fest, daß die ganze Gesellschaft augenscheinlich trunken gewesen sei.

Amsterdam, 30. Mai. Wegen des Millionendiebstahls in der Haupt-Postkasse zu Batavia sind zwei Postbeamte verhaftet worden; bei denselben sind gestohlene Banknoten gefunden worden.

Paris, 30. Mai. Die Nachricht, daß der Zar den Organisator der Moskauer Ausstellung, Flourens, zum Diner geladen habe, wird dementirt.

London, 30. Mai. Der Erzbischof von Canterbury ist an der Influenza erkrankt.

Die letzten Nachrichten aus Ottawah melden, daß der Zustand des ersten Ministers Sir John Macdonald sich verschlimmert habe und daß seine Auflösung bevorstehe.

Belgrad, 30. Mai. Auf Anordnung der Regentschaft hat der König Alexander mit der Erlernung der russischen Sprache begonnen.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Nur Anfragen, welche bis Freitag eingegangen sind, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung.

— Arnswalde. W. — Wenn Ihnen im Miethskontrakt die Mitbenutzung des Hofes ausdrücklich mit gestattet ist, so kann Ihnen dies Recht nicht ohne jeden Grund genommen und von dem Vermiether andere, mit dem Vertrage nicht übereinstimmende Bestimmungen getroffen werden. — M. K. D. Wir können Sie nur auf den Weg des Annoncirens verweisen. — H. Z. Lt. Der Mann ist wegen Betrugs strafbar, machen Sie Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft, so entstehen Ihnen keine Kosten. — W. in F. B. Wenden Sie sich beschwerdeführend an das Landgericht Stettin, wir zweifeln nicht, daß Ihrer Ansicht gemäß entschieden wird. — K. E. Sie sind nur verpflichtet für die Zeit zu bezahlen, während welcher Ihr Sohn das Institut besuchte. — A. H. Die Aeußerung ist so vorsichtig gehalten, daß wegen derselben kaum eine Verurtheilung wegen Beleidigung erfolgen dürfte. — E. M. Da zur Rückantwort keine Freimarke beilag, können Sie eine solche kaum verlangen, weitere Kosten erwachsen nicht. — G. B. Eine Berechtigung, derartige Aeußerungen öffentlich zu machen, hat der Beamte nicht. — O. in K. Sie können einer Klage wegen Schadenersatz mit Ruhe entgegensehen, denn eine Verurtheilung wird nicht erfolgen, da der Käufer selbst die Abnahme an dem dazu bestimmten Tage verweigert hat und Sie nicht verpflichtet waren, das Thier weiter zu füttern. — R. B. Der Chef hat nicht die geringste Verpflichtung, Zahlung zu leisten. — O. W. in P. Die bedeutendsten Meerestiefen sind: Im nördlichen stillen Ozean 8513 Meter, zwischen Japan und den Admiralitäts-Inseln 8367 Meter, im nordatlantischen Ozean 8341 Meter, im kaspischen Meer 6270 Meter, im südlichen stillen Ozean 6160 Meter, im südatlantischen Ozean 6006 Meter, im indischen Ozean 5523 Meter, in der Bandasee 5120 Meter, in der melanesischen Korallensee 4850 Meter, im nördlichen Eismeer 4846 Meter, in der Celebessee 4755 Meter, in der Sulusee 4663 Meter.

Wetteraussichten

Warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit meistens nur schwachen südöstlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. Mai — 0,85 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. Mai + 1,54 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. Mai + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. Mai Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,41 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. Mai + 1,16 Meter. — **Netze** bei Usch, 28. Mai + 1,60 Meter.

Berlin, den 30. Mai 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 b
do. do.	3½%	98,90 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,40 G
do. do.	3½%	98,90 G
Preuß. St.-Anl.	4%	100,80 G
do. do.	4%	— —
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,40 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96,40 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	115,00 bG
do. do.	4½	109,80 G
do. do.	4%	103,75 G
do. do.	3½%	97,60 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,00 G
do. neue	3½%	96,20 b
do.	4%	—,—
Landsch.C.-Pfdbr	4%	—,—
do.	3½%	96,20 b
do.	3%	84,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,00 b
Pommersche do.	3½%	96,75 G
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,50 b
do. do.	3½%	96,20 B
Sächsische do.	4%	103,50 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—
Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103,00 G
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	96,00 b
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	102,00 b
Kur- u. Neumärk.	4%	102,00 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	102,00 b
Posensche do.	4%	102,00 b
Preußische do.	4%	102,00 bG
Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 G
Sächsische do.	4%	102,30 G
Schlesische do.	4%	102,30 G
Schl. Holst. do.	4%	102,00 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,30 G
Bayerische Anl.	4%	— —
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84,30 bG
Hamburg. Rente	3½%	96,20 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,00 bG
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,75 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	136,20 b
Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 G

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47,25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,25 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	58,50 b
Egyptische Anl.	4½%	— —
do. do.	5%	—,—
Italienische Rente	5%	91,00 G
Mexican. Anleihe	6%	87,80 b
do. do. 20 L. St.	6%	91,10 b
Newy.-Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	96,40 b
do. Papier-R.	4⅕%	— —
do. do.	5%	88,40 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79,90 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,00 G
do. Cred. 100 1858	4%	326,00 G
do. 1860er Loose	5%	124,30 b
do. 1864er Loose	—	326,00 B
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,50 G
do. do. amortb.	5%	99,00 B
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	98,10 b
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	106,40 bG
do. do. 1884 stpfl.	5%	103,00 G
do. (2 Orient) 1878	5%	76,00 B
do. Präm.-A. 1864	5%	183,75 G
do. do. 1866	5%	167,75 G
do. Bodencr. neue	4½%	108,40 b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	91,25 b
do. Rente	5%	88,50 bG
do. do. neue	5%	88,50 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	90,80 b
Ungarische Papier-Rente	5%	87,60 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,25 b
Frankf. Güterb.	4%	91,80 bG
Lübeck-Buchen	4%	170,75 B
Mainz-Ludwigh.	4%	114,40 b
Marb.-Mlawka	4%	74,60 bB
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,75 bB
Ostpr. Südbahn	4%	94,40 b
Saalbahn	4%	38,00 b
Stargard-Posen	4½%	101,50 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis	3%	72,00 bB
Dux-Bodenbach	4%	240,75 b
Gal. Carl-Lud.	4%	94,50 b
Gotthardbahn	4%	152,40 b
It. Mittelm.-B.	4%	99,75 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	75,50 b
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	119,00 bG
do. Nordwb.	5%	— —
do. Lit. B. Elbth.	4%	100,00 b
Südöst. (Lomb.)	4%	45,50 b
Warschau-Ter.	5%	103,20 b
do. Wien	4%	248,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 b
Marb.-Mlawka	5%	111,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 8.	4%	97,00 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86,00 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,20 G
do. conv.	4%	102,00 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,40 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,90 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,00 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,80 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,10 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,70 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	— —
Brest-Grajewo	5%	99,25 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g	3%	80,30 b
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,50 G
Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,10 G
Kursk-Charkow g.	5%	— —
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,10 b
Kursk-Kiew gar.	4%	95,60 G
Losowo-Sewastop.	5%	98,10 B
Mosco-Rjäsan	4%	93,60 bB
do. Smolensk. g.	5%	100,60 bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,30 b
Rjäsan-Kozlow g.	4%	92,70 b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 b
Rybinsk-Bologoye	5%	96,20 G
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 bG
Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,40 bG
Transkaukasisch. g.	3%	82,60 bB
Warschau-Terespol	5%	101,30 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,10 bG
Wladikawkas gar.	4%	96,20 B
Zarskoe-Selo	5%	— —
Northern Pacific II.	6%	108,90 B
Oregon Railway Nav.	5%	95,60 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,20 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50 B
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G
do. do. do.	4%	101,40 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	— —
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	— —
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	— —
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,00 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,60 b
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,70 b
do. do.	3½%	94,40 b
do. do. Com. Obl.	3½%	94,50 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	— —
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	95,30 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
do. do. do.	4%	101,60 b
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4%	100,80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
do. do. (rz. 110)	4½%	102,75 G
do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G
do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	69,00 bG
Berliner Cassenver.	5¹/	137,00 G
do. Handelsges.	10	140,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	96,50 b
Darmstädter Bank	4	—,—
Deutsche Bank	4	151,50 bG
Dtsch. Genossensch.	7½	123,00 b
Disc.-Command.	11	178,25 b
Dresdner Bank	4	140,90 b
Nationalbank	4	119,40 b
Pomm. Hyp. conv.	4	105,50 G
Pr. Centr. Bod.	9½	153,10 G
Reichsbank	9¼	144,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121,50 bG
Bochum. Bgw. A.	—	87,25 bG
do. Gußstfab.	9	128,50 b
Bonifacius	4	119,60 b
Borussia Bergw.	4	31,25 b
Donnersmarckh.	4	81,00 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66,75 b
Gelsenkirchener	7	156,10 b
Harkort Bergw.	4	131,60 b
Hibernia	8½	166,60 b
Hörder Bergw.	4%	12,50 bG
do. conv.	4%	23,30 G
do. St.-Pr.	5%	60,75 bG
Hugo	4%	109,50 b
Kön.- u. Laurah.	5½	123,90 b
Louise Tiefbau	3½	126,75 b
Märk.-Westf.	12	265,00 G
Oberschlesische	6	65,80 bB
Stolberg. Zink-H.	2½	65,25 bG
do. do. St.-Pr.	7½	126,25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	6	118,50 G
Ahrens do.	4	57,30 G
Böhmisches do.	15	250,00 bG
Bock do.	5	67,50 b
Bolle do.	6	87,50 bG
Landré do.	10	150,00 G
Tivoli do.	4	124,00 b
Bredow. Zuckerf.	7	68,75 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	85,60 G
Chem. Fabrik Oranienburg	4	83,75 bG
do. St.-Pr.	6	97,75 G
Chem. Fabrik Schering	18	259,10 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	135,50 bG
Chem. Fabrik Union	9	128,50 G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	4	160,90 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	228,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —
Danz. Oelmühle	11	146,00 B
Dessauer Gas	10	164,70 G
Nobel Dyn. Trust	8½	141,05 bG
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	281,00 G
Löwe u. Co.	15	270,50 b
Magd. Gas-Ges.	4½	91,20 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	149,00 B
Maschinenfabrik do. (Lüders)	6⅔	171,00 G
Maschinenfabrik Grusonwerke	12	142,60 G
Maschinenfabrik Hallesche	16	307,60 B
Maschinenfabrik Hartmann	8	148,30 b
Maschinenfabrik Pomm conv.	8	82,25 G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	264,50 b
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	116,50 G
Nordd. Lloyd	4	120,25 bG
Wilhelmshütte	6⅓	85,25 bG
Siem. Glas-Ind.	11	149,50 bG
St.-B. Cementf.	15	120,00 B
Stral. Spielkart.	6	103,50 G
Gr. Pferdeb.-G.	12¼	233,90 b
Carlsr. Pferdeb.	—	81,00 B
Stett. Pferdeb.	2	69,90 B
N. St. Dampf.-C.	12	107,00 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 B
Berliner Feuer.	170	2890,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 G
do. Leben	178	4300,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L	84	— —
Elberfeld. F.	270	6500,00 G
Germania	40	1105,00 G
Magd. Feuer	225	4425,00 b
do. Rückv.	45	969,00 B
Preuß. Leben	37,5	693,00 G
Pr. Nat.-V. St.	48	1119,00 G
Providentia	43	—,—
Turingia	240	4675,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 2¾ G

Wechsel-Cours vom 30. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 bG
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,44 b
do. 3 Monat	2½%	20,295 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 bG
do. 2 Monat	3%	80,45 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,25 b
do. 2 Monat	5½%	172,20 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,65 B
Petersburg 3 Wochen	6%	242,85 b
do. 3 Monat	6%	241,90 b
Warschau 8 Tage	6%	243,10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,40 B
20 Francs per Stück	16,21 b
Dollars	4,18 bG
Engl. Banknoten	20,42 bB
Franz. Banknoten	80,10 b
Oesterr. Banknoten	173,65 b
Russ. Noten	243,25 b

Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.

5) Nachdruck verboten.

Frau Falk fuhr fort: „Friederike steht trotz ihrer Fehler und Schwächen vor meinen Augen ernst und achtunggebietend unter der leichtsinnigen Umgebung da, wie die Bildsäule der Gerechtigkeit unter Faunen und Nymphen. Spotte nicht über diese Frau, die als musterhafte Hausfrau, als sorgsame Mutter und als treue Gattin ihres Gleichen sucht."

„Ihre Treue wurde sicherlich nie auf die Probe gestellt", bemerkte der Doktor ironisch. „Ihre häuslichen Tugenden werden durch häusliche Untugenden verdunkelt, alles, was sie bietet, wird vergällt durch die Art und Weise, wie sie es bietet, und ihr ewiger Ernst läßt keinen Humor aufkommen."

„Ja, mein Sohn, sie ist ein Dämpfer für die übersprudelnde Frivolität, von der Du mir auch ein wenig angesteckt zu sein scheinst, sie ist ein rauher Steuermann, der dieses Narrenschiff durch Strudel und Klippen immer wieder in's richtige Fahrwasser lenkt und zum Lohn dafür als Popanz im Hause angesehen wird. Was wäre ohne ihren zähen Widerstand aus Dornbach geworden, der als der verhätschelte Liebling einer genußsüchtigen Mutter vom Ernste des Lebens und von den Pflichten, die an uns herantreten, nur sehr unbestimmte Begriffe hat und durch seine schöne Gestalt sowohl als auch durch seine jovialen, einnehmenden Manieren in gewisser Hinsicht gefährlich ist. Glaubst Du, seine soziale Stellung wäre immer auf gleicher Höhe geblieben ohne diese Frau, die zu rechter Zeit einschritt, sobald sie Gefahr für die Ehre ihres Hauses ahnte, die ihn mit Bitten und Drohungen von tollen Streichen zurückhielt? Glaubst Du, seine Finanzen wären so wohl geordnet, wenn er schalten und walten könnte, wie ihm beliebt? Das wäre alles anders ohne den Einfluß Deiner Stiefschwester, die neben ihren unliebenswürdigen Eigenschaften einen Vorzug besitzt, der sie hoch über ihre Umgebung stellt, ihren streng rechtlichen Sinn."

Auf Hermann blieben diese ernsten, eindringlichen Worte nicht ohne Einfluß, er gestand sich im Stillen zu, daß er den Wirkungskreis seiner Stiefschwester noch nie von dieser Seite aufgefaßt hatte, und Mitleid mit der Verkannten gab ihm die Frage ein: „Wie ist denn dieses ungleiche Paar eigentlich zusammen gekommen, und was bewog meinen Schwager, eine Frau zu wählen, für die er schwerlich je mehr als kühle Achtung empfunden hat?"

„Das Geld, mein Sohn, das elende Geld! Die Wittwe Dornbach fand nach einem lustigen Leben ihre Kasse in sehr defektem Zustand und kam alsbald auf die kluge Idee, sich durch eine reiche Schwiegertochter aus der Verlegenheit zu helfen. Dies gelang ihr mit Friederike. Sie war durch das enorme Vermögen ihrer Mutter, das ihr bei ihrer Volljährigkeit ausbezahlt werden mußte, eine der besten Partien, und da sie harmlos und redlichen Charakters war, so glaubte sie den Schmeichelworten, mit welchen man sie ins Garn lockte, sie verliebte sich in den schönen Doktor Dornbach und bestand darauf, ihn zu heirathen, so sehr auch Dein Vater und ich dieser Verbindung abgeneigt waren."

„Ich danke Dir", sagte der Doktor, während er nach Hut und Schirm griff und der Mutter die Hand zum Abschied reichte „ich glaube, die Predigt hat nichts geschadet. Gute Nacht!"

Als der Doktor auf der breiten, steinernen Haustreppe anlangte, bemerkte er den alten Hausknecht, der brummend die letzten Staffeln hinabstieg. Der alte Martin stand seit dreißig Jahren in Diensten der Firma Eduard Falk u. Komp. und gehörte sozusagen zum Inventar des Hauses, er hatte den Doktor als Kind auf den Armen getragen und das zutrauliche Verhältniß zwischen den Beiden bestand ungestört bis auf den heutigen Tag.

„Was brummst Du denn da in den Bart, Martin", rief der Doktor dem Alten nach. „Ueber was hast Du Dich geärgert?"

„Ueber die polnische Wirthschaft da droben, Herr Doktor", erwiderte der Befragte stehen bleibend und seinen jungen Herrn erwartend.

„Was ist's damit?"

„Was wird es sein? Weiter gar nichts, als daß ich wieder einmal kein Nachtessen bekommen habe. Der Herr Falk geht in den Klub, die Frau in Gesellschaft, die Mägde ins Tyrolerkonzert und an den alten Martin denkt Niemand. Da waren andere Zeiten, als Ihr Herr Vater noch lebte, und ihre Frau Mutter Herrin war."

„Weißt Du den Weg in unsere Küche nicht mehr zu finden, Martin, oder bist Du zu stolz, dort einzukehren?"

„Allerdings, Herr Doktor; warum soll ich bei der Frau Mutter um das bitten, was mir der Herr Eduard von Rechtswegen schuldig ist."

„Recht so! Morgen spreche ich mit Eduard, damit er Dir künftig Kostgeld giebt. Hier hast Du Geld, geh' ins Wirthshaus, iß tüchtig zu Abend und dann kannst Du mir noch einen Gang ins Antoniviertel machen. Willst Du?"

„Von Herzen gern, Herr Doktor!"

Es bedurfte nur weniger Worte, um den lokalkundigen Mann über Personen und Wohnungen zu instruiren. Er wußte genau, wohin er die Arznei zu bringen hatte, er kannte Frau Liese Bail, auch ihr trauriges Schicksal und versprach, bei der Aermsten, ehe eine Stunde verging, am Laden zu klopfen und ihr das 20 Markstück in die Hand zu drücken, das ihm der Doktor für die Arme gegeben.

II.

Die Villa Dornbach, im modernen Stile erbaut, von reizenden Gartenanlagen umgeben, und im Innern auf das Luxuriöseste ausgestattet, lag in der Bahnhofstraße, dem neuesten und lebhaftesten Theile der Stadt. Auf den obersten Stufen der breiten nach der Wohnung des Hausbesitzers führenden Treppe stand an dem Abende, an welchem unsere Geschichte beginnt, ein Herr im eleganten Hausanzuge bei einem hübschen jungen Mädchen, das der feineren Dienstbotenklasse anzugehören schien. Der Herr, ein angehender Fünfziger, von mittlerer Größe, mit Neigung zum Embonpoint, war für seine Jahre noch ein hübscher Mann, aber sein kluges, einnehmendes Gesicht wurde durch den frauenhaften Zug um Augen und Mundwinkel beeinträchtigt. Der gefärbte Schnurr- und Backenbart verdeckte manche Falte, die angehende Glatze wurde durch lange vorgekämmte Haare des Hinterkopfes nothdürftig verborgen und die geröthete Gesichtsfarbe, welche andeutete, daß der ältliche Herr die Freuden der Tafel und die Gaben des Bacchus nicht verachtete, ließ ihn jünger erscheinen, als er war. Er führte gerade mit Elsa ein zärtliches Gespräch und überhörte bei dem Kichern des hübschen Mädchens, wie sich die Hausthüre, die er geschlossen wähnte, leise in ihren Angeln drehte, um einem verspätetem Gaste Einlaß zu gewähren.

„Dieser, der das Gespräch mit anhörte und nicht davon erbaut war, suchte demselben ein rasches Ende zu machen, indem er seine Gegenwart dadurch anzeigte, daß er die Hausthüre nochmals öffnete und geräuschvoll zufallen ließ, was denn auch den erwarteten Erfolg hatte. Elsa huschte eilig die Treppe hinunter und gab beim Hinausgehen, auf die ihr nachgerufenen Worte: „Richten Sie der Frau Hofräthin meine Empfehlung aus, sie möchte die Pulver pünktlich einnehmen, ich werde morgen meinen ärztlichen Besuch machen", die kurze Antwort: „Schon recht, Herr Medizinalrath", und verschwand alsbald vom Schauplatz ihrer Eroberung.

„Guten Abend, Dornbach", rief Doktor Falk seinem Schwager entgegen.

„Du bist es, Hermann! Das ist schön von Dir, ich werde Dich im Triumphe in den Salon führen, wo strahlende Augen Deiner warten. Frau Lili scheint sich nach Deinem Anblick zu sehnen."

„Meine Schwägerin Lili?" fragte der Doktor in zweifelhaftem Tone. Sie waren unterdessen in die Garderobe getreten, Hermann entledigte sich seines Ueberziehers und trat dann vor den Spiegel, um sich zu überzeugen, ob seine äußere Erscheinung auch salonfähig sei, während ihn Dornbach mit schlauem Lächeln betrachtete.

„Stelle Dich nicht heiliger als Du bist, Hermann, Du allein solltest nicht bemerkt haben, was allen Anderen längst klar geworden?"

„Was denn —?" fragte der Doktor mit ungeheucheltem Staunen.

„Daß Lili sterblich in Dich verliebt ist", platzte der Medizinalrath heraus.

„Das will ich mir verbitten", versetzte Hermann, während ihm die Zornesröthe in's Gesicht stieg. „Auf dergleichen Unsinn gehe ich nicht ein, Dornbach, und wenn Lili aus Langeweile an Liebeskrankheit leidet, dann bleibt mir nichts übrig, als sie gründlich zu kuriren."

„Vorausgesetzt, daß Du nicht selbst von der Krankheit angesteckt wirst", meinte Dornbach, den der Ingrimm seines Schwagers höchlich belustigte.

„Lassen wir das", lenkte Hermann ein. „Deine beiden Studenten sind gestern angekommen, wie ich hörte, sind sie zu Hause?"

„Sie sind noch zu Hause, werden aber später auf die Kneipe gehen, die sie sich im Stern eingerichtet haben. Das sind Dir ein paar famose Kerle, Doktor, lauter Lust und Leben. Der Jurist will alles beweisen, der Chemiker will alles kristallisiren."

„Die scheinen sich im ersten Semester schon große Kenntnisse erworben zu haben, Du kannst demnach stolz sein auf Deine Söhne", scherzte der Doktor.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 4. kft. Mts.: keine Sitzung.
Stettin, den 30. Mai 1891.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 27. Mai 1891.

Bekanntmachung,

betreffend den Ausbruch der **Trichinosis.**

Es ist diesseits festgestellt, daß durch den Genuß eines trichinösen Schweineschinkens, welcher von einem Schiffer aus Memel mitgebracht und von dem Schiffseigner **August Voigt,** Wallstr. 34/35 wohnhaft, hierselbst verkauft ist, acht Personen, zum Theil sehr schwer an der Trichinosis erkrankt sind.

Das Publikum wird deshalb vor dem Genuß von Schweinefleisch, welches von außerhalb mitgebracht wird und bezüglich dessen der Nachweis der Untersuchung auf Trichinen und Finnen nicht erbracht werden kann, hierdurch gewarnt.

Die betreffenden Verkäufer sind hierher zur Bestrafung anzuzeigen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 14. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Es sollen die auf der Baustelle des hiesigen städtischen Schlachthofes angesammelten 630 Stück Pfahlabschnitte von ca. 1,5—3,00 m Länge und ca. 32 cm Durchmesser am

Mittwoch, den 3. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu wir Käufer hierdurch einladen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1889/90 war der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen	4 290 220,11 ℳ
Dazu neue Spareinlagen im Rechnungsjahre 1890/91	2 347 893,89 „
Zuwachs durch Zuschreibung der Zinsen	112 775,10 „
zusammen	6 750 889,10 ℳ
Zurückgezahlte Spareinlagen	2 021 583,05 „
Mithin Bestand der Spareinlagen am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91	4 729 306,05 ℳ
Nach Abzug der Verwaltungskosten sind mit den Zinsen des Reservefonds	46 022,87 ℳ
Zinsüberschüsse verblieben; der Reservefonds hat nunmehr eine Höhe von	177 466,32 ℳ

erreicht.

Die Bestände sind zinstragend angelegt:

a) in Inhaberpapieren	2 570 000,00 ℳ
b) in Hypotheken	1 756 413,70 „
c) gegen Unterpfand resp. Bürgschaft	400 645,18 „

Das Kuratorium der Sparkasse des Kreises Randow.

Kirchliches.

Heute, Sonntag, den 31. Mai, wird predigen:
In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Der Stettiner Hülfsverein für die Goßner-Mission feiert, so Gott will, sein

Missionsfest

in **Stettin** am Dienstag, den 2. Juni, 4 Uhr Nachm., in der Schloßkirche (P. **Wegener**-Pasewalk und Schloßpfarrer **Beckey**-Cüstrin) mit einer Nachfeier, 7 Uhr Nachmittags, im Garten bezw. Saal der **Alten Liedertafel,** Steinstr 11. — In **Messenthin,** Waldhalle, am Mittwoch, den 3. Juni, 3 Uhr Nachmittags (P. **Dr. Rückstedt**-Bolkow und P. **Taubert**-Regenwalde). Abfahrt der Schiffe $12^1/_2$, 1, $1^1/_2$ Nachm.; Rückfahrt 8 Uhr Nachm.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Brandt, Consist.-Rath.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung in der städtischen **Turnhalle, neue Wallstraße Nr. 3,** ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 Pf. sind **nur** an der Kasse, Partout-Karten, auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 2 ℳ bei den Buchhändlern Herren **H. Dannenberg, Emil Kuum, vorm. G. Frehse, Paul Niekammer, L. Bosch** und in der Kunsthandlung des Herrn **R. Löscher** zu haben.

Der Vorstand des Kunst-Vereins für Pommern.



Bis Ende Juni verreist.

Dr. Lemcke.

Bezirks-Verein „Oberwiek".

Montag, den 1. Juni, Abends $8^1/_2$ Uhr: **Versammlung** im Lokale von **Christiani,** Bellevuestraße 28.

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen und Berathungen.

Die Herren Vorstandsmitglieder werden gebeten, zu einer Vorbesprechung bereits um 8 Uhr erscheinen zu wollen.



Dienstag, den 2. Juni, Abends $8^1/_2$ Uhr im Vereinslokal, Breitestr. 16:

Monatsversamml.

Wichtige Besprechungen. Ehemalige Soldaten, sofern sie den Fahneneid geleistet haben, können sich zur Aufnahme melden.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den 3. Juni, Abends $8^1/_2$ Uhr, in der **Brauerei zu Bredow: Monats-Versammlung.** Vortrag, Geschäftliches, Aufnahmen. Einführungen gestattet.



Verein ehemaliger Kameraden des Dragoner-Regiments Freih. von Derfflinger (Neum.) No. 3.

Am Montag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, gr. Domstraße 13: **Monatsversammlung.**

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 1. Juni d. Js., Abends, im Oderschlößchen bei **Burmeister** in Grabow:

Zusammentreffen.

Alle Sänger.

Vereinigte Kupferschmiede-, Gelbgiesser-, Glockengiesser-, Zinngiesser- u. Nadler-Innung, Stettin.

Zur Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder der Ausschüsse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden die Herren Meister und hier bei Innungsmeistern in Arbeit stehenden Gesellen obenbenannter Innung zum Mittwoch, den 3. Juni d. Js., Abends $8^1/_4$ Uhr, im Lokale Norddeutscher Bier-Convent, gr. Domstr. 13, 1 Tr. ergebenst eingeladen.

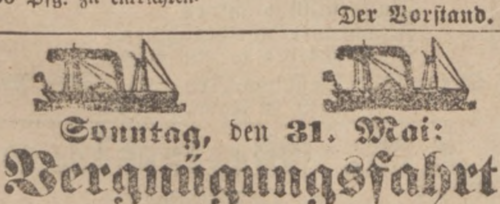
Der Vorstand
E. Ludwig.

Schneider-Innung.

Der Beginn der Fortbildungsschule für unsere Lehrlinge findet morgen, Montag, den 1. Juni, Abends $7^1/_2$ Uhr, in der Bugenhagenschule statt und wird Montags und Donnerstags regelmäßig um $7^1/_2$ Uhr für 3 Monate fortgesetzt. Wir ersuchen die betreffenden Meister, ihre Lehrlinge pünktlich und regelmäßig daran theilnehmen zu lassen.

Neu eintretende Lehrlinge haben ein Schulgeld von 50 Pfg. zu entrichten.

Der Vorstand.



Sonntag, den 31. Mai:

Vergnügungsfahrt

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

Anlegeplatz in Podejuch, neues Bollwerk, nächster Weg nach Franks und Johns Garten, Pulvermühle, Töpfers Grotte, Friedensburg, bei günstiger Witterung per Dampfer **Meta, Frieda, Bertha, Käthe, Oskar, Agent** und **Franz.**

Abfahrt vom neuen Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Von Stettin: Vorm. von 10—1 Uhr stündlich,
Nachm. „ 1—8 „ halbstündlich.
Von Podejuch: Vorm. „ 11—2 „ stündlich,
Nachm. „ $2—8^1/_2$ „ halbstündlich.

Letzte Fahrt von Podejuch 10 Uhr.

Die Rheder.

Jeden Sonntag:

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur **Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. Friedensburg,** per Dampfer **Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.

Von Stettin: Vorm. von 8—12 Uhr stündlich,
Nachm. „ 1—9 „ halbstündlich.
Von Podejuch: Vorm. „ 9—1 „ stündlich,
Nachm. „ 2—10 „ halbstündlich.

10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Sterbefalls wegen ist das Haus Frauenstraße Nr. 7, zu verkaufen. Näheres daselbst 2 Treppen zu erfahren.

Ein Gemüse- und Vorkost-Geschäft, verbunden mit Drehrolle, ist zu verkaufen Bogislavstr. 4.

Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.

7310 Gewinne im Werthe von 300000 M.

Original-Loose, **für beide Ziehungen gültig,** à 1 M. (11 Loose für **10** M.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf. (für einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Gewinne:

Anzahl		Betrag		Summe
1	à ca.	50 000	=	50 000 M.
2	à -	20 000	=	40 000 -
1	à -	10 000	=	10 000 -
1	à -	6 000	=	6 000 -
2	à -	5 000	=	10 000 -
6	à -	3 000	=	18 000 -
6	à -	2 000	=	12 000 -
5	à -	1 500	=	7 500 -
11	à -	1 000	=	11 000 -
10	à -	800	=	8 000 -
15	à -	600	=	9 000 -
10	à -	500	=	5 000 -
10	à -	400	=	4 000 -
15	à -	300	=	4 500 -
10	à -	250	=	2 500 -
20	à -	200	=	4 000 -
5	à -	150	=	750 -
5	à -	120	=	600 -
55	à -	100	=	5 500 -
5	à -	90	=	450 -
5	à -	80	=	400 -
5	à -	75	=	375 -
5	à -	60	=	300 -
450	von ca.	6—59	=	16 125 -
650	- -	11—99	=	39 000 -
1000	à M.	10	=	10 000 -
5000	à -	5	=	25 000 -

Obige Loose zu 1 Mk. (11 für 10 Mk.) empfiehlt u. versendet

Rob. Th. Schröder.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: „Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 10,800 Patienten bewährt: **gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.**

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle
auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hôtel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt.
Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Hamburg. Hotel Union.

Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

Lotterie für Ostafrika.

Die ostafrikanische evangelische Mission hat schon vielfach schöne Beispiele erbarmender Liebe gegeben. U. a. wurde zunächst an dem Ort, wo die ausziehenden und heimkehrenden Missionsarbeiter, aber auch die zum Dienst nach Ostafrika ausgesandten Schutztruppen ihr Hauptquartier hatten, in Sansibar, ein Krankenhaus eröffnet und Krankenpflege geübt, nicht allein an Weißen, sondern fortan noch viel mehr an Schwarzen. Fast 1000 arme Eingeborene haben an dieser Stelle im Laufe des letzten Jahres Hilfe für wunde und kranke Leiber gesucht und gefunden und auch manches Trostwort für die Seele mitgenommen. Nachdem nun Sansibar durch den deutsch-englischen Vertrag für Deutschland verloren ist, so **soll ein neues Krankenhaus,** welches denselben Zwecken dauernd dienen soll, an einer passenden Stelle der Küste oder vielleicht zwei derselben an verschiedenen Orten gebaut werden.

Diakonen und Diakonissen des Westfälischen Diakonen- und Diakonissenhauses haben seit dem Frühling dieses Jahres die Arbeit in diesen Häusern übernommen. Unser theurer Kaiser hat ein Gnadengeschenk von 20 000 ℳ dieser wichtigen Sache gespendet; eine edle **deutsche Fürstin,** die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg, aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, die noch sehr bedeutenden fehlenden Mittel zusammenzubringen, indem sie theilweise selbst mit fleißigen Händen für uns gemalt und gearbeitet, theils andere deutsche Fürstinnen und Freunde der Missionssache, aber auch viele deutsche Künstler und Maler zu gleichem Liebesdienst aufgefordert hat. Es sind einige sehr kostbare Gemälde geschenkt worden. Auch Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und die Kaiserin Friedrich haben Geschenke eingesandt. Eine reiche Sammlung von hinterlassenen Werken des gottbegnadigten Malers Pfannschmidt, in Lichtdruck vervielfältigt, ist den Geschenken beigefügt, ebenso eine größere Anzahl wirklich werthvoller Bilder und Bücher. Durch die Gnade Sr. Maj. des Kaisers ist zur Verwerthung dieser reichen Sammlung von Gaben eine Lotterie bewilligt worden, zu welcher jedes Loos nur 1 ℳ kostet.

Loose à 1 Mk. sind in den Exped. d. Bl., Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9 zu haben.

Wormser Dombau-Lotterie.

Ziehung **bestimmt** 16.—18. Juni.
Nur baare Geldgewinne:
M. 75000, 30000, 10000 etc.
Originalloose M. 3
$^1/_2$ Antheile M. 1,75
$^1/_4$ Antheile M. 1,—
Porto und Liste 30 Pf.

D. Lewin,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Auktion.

Am Montag, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr,

werden **Lindenstr. 25** auf dem Hofe eine Anzahl **Kernbalken, 5 Wendeltreppen,** sehr gut erhalten, **1 eichene Treppe** meistbietend verkauft.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin
obere Breitestraße Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von Metall- und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Grünhofer Sarg-Magazin
Grenzstr. 5 von

A. Klein,

Tischlermeister und Leichen-Kommissar.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Im Sargmagazin Rosengarten 13,

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Termine vom 1. bis 6. Juni.

In Subhastationssachen.

1. Mai. A.-G. Kammin. Das dem Eigenthümer W. Fr. Preuß geh., in Kammin bel. Grundstück. — A.-G. Wollin. Das zur Konkursmasse der Gasthofsbesitzerin Martha Herzberg geb. Jüsch geh., in Misdroy bel. Grundstück.

5. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Tischler Julius Eggert geh., in Blankensee bel. Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das dem Fuhrherrn Behn gehörige, in Swinemünde, gr. Kirchenstr. 33, bel. Grundstück.

6. Juni. A.-G. Neuwarp. Das dem Bootsschiffer M. F. Reuter geh., in Altwarp bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

3. Juni. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann G. A. Liskow, hierselbst. — A.-G. Greifenberg. Erster Termin: Kaufmann P. F. L. Starck, daselbst.

6. Juni. A.-G. Stralsund. Prüfungstermin: Rottmeister Gustav Görs, daselbst.

Am 29. d. M. entschlief nach langem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester, Frau **Anna Schiller**, geb. **Billerbeck**, in Berlin, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Die hinterbliebenen Eltern und Geschwister.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief Freitag Abend 10 Uhr unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Robert

nach langem schweren Leiden, welches wir hiermit Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Reifschlägerstr. 11 aus statt.

Die tiefbetrübt. Eltern u. Geschwister. **C. Seipold.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. Bernstein [Franzburg]. — Herrn Michaelis [Gingst]. — Eine Tochter: Herrn Wilh. Stuth [Bergen a. Rügen].

Verlobungen: Frl. Bertha Rackow mit Herrn Franz Walter [Gützkow].

Sterbefälle: Herr G. Bark [Franzburg]. — Frau Henriette Plath, geb. Krey [Cöslin]. — Frau Wittwe Augustine Müller, geb. Poosch [Kalkberg].

Gr. Cigarren-Auction.

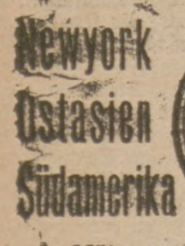
Montag, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich für fremde Rechnung im Lagerspeicher der Speditionsfirma **Ernst Paulsohn, gr. Lastadie Nr. 61**, daselbst lagernde **ca. 182 Mille Qualitäts-Cigarren**, darunter echte Havanna, Java-Cuba, St. Felix, Ussaramo, Bahia, Borneo, Mexikaner, Sumatra u. a. S., alles in verschiedenen Posten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

R. Metzker, Gerichtsvollzieher.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach





Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Schnelldampfer Bremen — Newyork

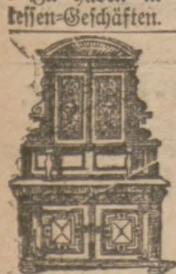
Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Verlangen Sie Nesenberend's Holl. Cacao

(Fabrik Amsterdam).

Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.

Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.



R. Steinberg's Möbel-Magazin,

17 Rosengarten 17,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in **Möbeln** zur **Ausstattung** von **Wohnungseinrichtungen** in **eleganter** und **einf. Ausführung** in **allen Preislagen**, sowie **Ersatzstücke** als: **Büffet, Schreibtische, echte u. imit. Bettstellen m. besten Matr., Schränke, Panehl-, Schlaf- u. einf. Sophas, Garnituren** in **Plüsch u. Wolle**, neueste Facons (auch **auf Bestellung** angefertigt), **Trumeaux** u. **kl. Spiegel, Teppiche** u. s. w. **zu auffallend billigen Preisen**, für **reelle Arbeit** garantirt. Auch **Theilzahlung** gestattet.

R. Steinberg, Rosengarten 17, part.
(zwischen den Schulgebäuden).

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,

empfehlen vom Engros-Lager:

Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.

Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

---

2 Kremser-Wagen zu 10 u. 14 Personen, gut erh., billig zu verkaufen Eisenbahnstr. 5, 1 Tr.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende

vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffektionen, Bronchial-** und **Kehlkopfkatarrh** 2c. 2c. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten a 1 M. bei **Ernst Weidemann**, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Neuheiten in Kleiderstoffen empfiehlt W. v. Behmen.

Oeffentliche Kündigung

der

Pommerschen Landschaft.

Stettin, den 29. Mai 1891.

Auf den Antrag der betreffenden Gutsbesitzer werden den Inhabern **sämmtliche alte 3⅓ bezw. 3½ %ige Pfandbriefe**

1. vom Gute **Hoeltkewiese a b e**, Kreis Fürstenthum,
2. „ „ **Paulsdorf a**, „ Flemming,
3. „ „ **Zemmen a e**, „ Bütow,

zum 2. Januar 1892

gegen Umtausch von Pommerschen Kurant-Pfandbriefen gleichen Betrages und Zinsfußes gekündigt.

Diese Pfandbriefe sind in Gemäßheit der Bestimmung des § 265 ad 1 des neu revidirten Pommerschen Landschafts-Reglements vom 20. November 1889 im Grundbuche zu löschen und demgemäß spätestens bis zu dem genannten Tage in kursfähiger Beschaffenheit mit den dazu gehörigen Zinsscheinen Reihe X. Nr. 12 bis einschließlich Nr. 20 und Zinsschein-Anweisung, und zwar:

ad 1 u. 2 **zum Depositorio der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Treptow a. R.,**
ad 3 „ „ „ „ „ „ **zu Stolp,**

unfrankirt von den Inhabern gegen Empfang von Deposital-Scheinen einzuliefern.

Sollten die zum Umtausch gekündigten Pfandbriefe nicht spätestens bis zum 2. Januar 1892 zum Depositorio der betreffenden Königlichen Landschafts-Departements-Direktion eingereicht sein, so werden die bestimmten Ersatz-Pfandbriefe nebst Zinsscheinen und Zinsschein-Anweisungen auf Gefahr und Kosten der säumigen Inhaber bis zur Einlieferung der zum Umtausch aufgekündigten Stücke in landschaftlicher Verwahrung zurückbehalten werden.

Wird mit einem der vorstehend gekündigten Pfandbriefe die dazu gehörige Zinsschein-Anweisung nicht eingeliefert, so wird dadurch die Ausreichung des Deckungs-Pfandbriefes nicht ausgesetzt, da die Kündigung den Effekt hat, daß die neue Zinsschein-Reihe für den Pfandbrief nicht mehr ausgereicht wird, die Zinsschein-Anweisung also rechtlich ihre Wirksamkeit verliert; der Inhaber aber bleibt für einen etwaigen Mißbrauch der Zinsschein-Anweisung verantwortlich.

Für den Fall, daß der Inhaber eines der zum Umtausch gekündigten Pfandbriefe es wünschenswerth erachtet, als Deckungs-Pfandbrief einen neuen (Nummer)-Pfandbrief zu empfangen, so wird auf desfallsigen Antrag die betreffende Departements-Direktion gemäß unserer Bekanntmachung vom 25. September 1873 die Uebersendung eines solchen neuen Pfandbriefes gleichfalls kostenfrei bewirken.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.
von der Osten.

Anzeige.

Auf wiederholte Anregung von Seiten meiner verehrten Patienten in Pommern verlege ich meinen Wohnsitz nach Stettin und bin daselbst **Prutzstr. 8 vom 3. Juni d. J. ab täglich 9—4 Uhr für zahnleidende Damen** und **Kinder** zu sprechen.

Bertha Knopp,
Dr. of Dental Surgery.
Berlin W., Voßstraße 32.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heilanstalt
Bad Landeck i. Schl.

Methodische Wasserkur. Römische, russische und Fichtennadel-Bäder. Douchen. Massage. Elektr. Behandlung. Prospecte durch die Direction.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden**, bei **Magen-** und **Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 652,401 Flaschen. Anfragen über das **Bad**, über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

Kgl. Preuss. Lotterie.

Hauptziehung vom 16. Juni bis 4. Juli.

Hauptgewinne:	
1 zu Mk.	600 000
2 „ „	300 000
2 „ „	150 000
2 „ „	100 000

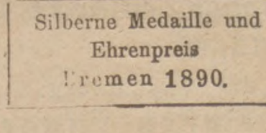
Wie seit 21 Jahren gebe ich auch jetzt wieder Antheile von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen ab.
¼ 55 Mk. ⅛ 27,50 Mk. 1/16 14 Mk. 1/32 7 Mk. 1/64 3,75 Mk.
Amtliche Liste und Porto 50 Pf.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Neuer

Petroleum-Motor „Vulcan“

mit gewöhnlichem Lampenpetroleum (nicht Benzin) arbeitend.

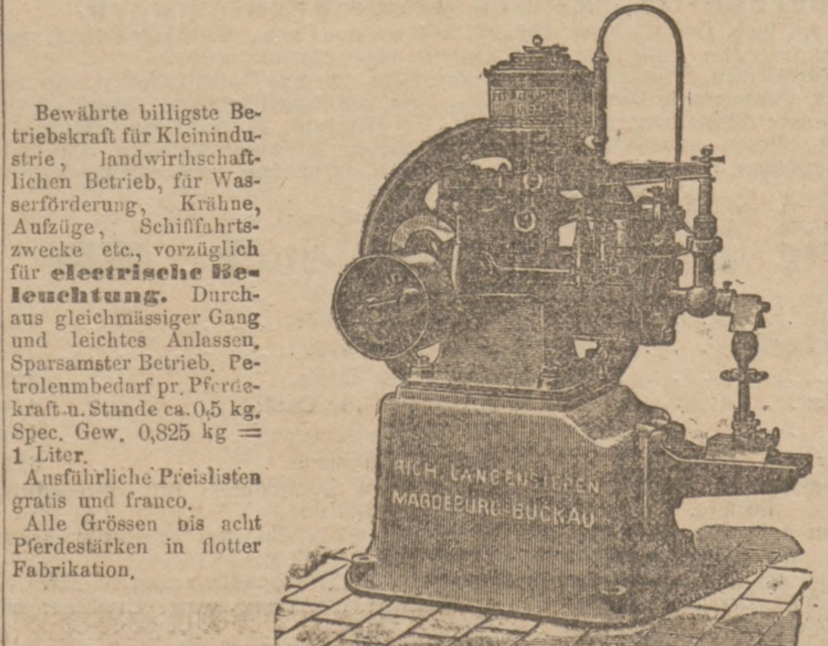


Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.

Bewährte billigste Betriebskraft für Kleinindustrie, landwirthschaftlichen Betrieb, für Wasserförderung, Krähne, Aufzüge, Schifffahrtszwecke etc., vorzüglich für **electrische Beleuchtung.** Durchaus gleichmässiger Gang und leichtes Anlassen. Sparsamster Betrieb. Petroleumbedarf pr. Pferdekraft u. Stunde ca. 0,5 kg. Spec. Gew. 0,825 kg = 1 Liter.

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Alle Grössen bis acht Pferdestärken in flotter Fabrikation.



Jederzeit betriebsbereit. Ueberall aufstellbar ohne polizeiliche Genehmigung u. ohne polizeiliche Revision. Keine Wartung, Betrieb gänzlich gefahrlos. Reinigung nicht öfter als bei den besten Gas-Motoren.

Solide liegende Construction.

Patentirt in allen Industrie-Ländern.

Garantie für solide Ausführung und tadellosen Gang.
Vorzügliche Indicator-Diagramme.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, **Magdeburg-Buckau.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend (Prospekte gratis)
G. Zechmeyer, Nürnberg.



Krankenfahrstühle

für Zimmer und Straße, Ruhe und Bettstühle, Closets, Bidets 2c.
Extra-Catalog hierfür gratis und franko.

R. Jaekel's
Patent-Möbel-Fabrik, Berlin
Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr.

---

1 Mignon-Orgel, passend für Restaurateure, 1 Zither (Streich, 3-saitig), 1 Guitarre billig zu verkaufen Grabow a. O., Lindenstr. 38 im Zigarrenladen.

SCHERING'S **Pepsin-Essenz**

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.

Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Dampfcultur.

Fowler's Original-Dampfpflug-Locomotiven in verschiedenen Grössen und neuesten Constructionen, sowie eine grosse Anzahl verschiedene **Dampfpflug-Ackergeräthe, Haide-Dampfpflüge** für Forstcultur etc. werden

vom 4. bis 8. Juni 1891

auf der **Ausstellung** der „Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft“

in Bremen

ausgestellt sein.

Nähere Auskunft ertheilen auf dem Ausstellungsplatze und in Hillmann's Hotel

John Fowler & Co.,

Magdeburg.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Taunus-Aepfelwein
von altbekannter Güte, naturrein, vers. in allen Geb. die Aepfelwein-Kelterei von Fritz Batz (Batzenhaus) Neuenhain (Taunus).

Herrlich! Prachtvoll!

sind meine

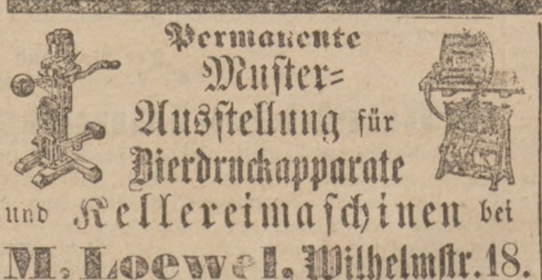
Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange, scharlach, rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk. 10,50 = 25 Stück Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**

Edelweiss-Pflanzen,

sicher blühend, **10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.**

E. Berger, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.



Permanente Muster-Ausstellung für Bierdruckapparate und Kellereimaschinen bei

M. Loewel, Wilhelmstr. 18.

Flaschenspülmaschinen,
Flaschenkorkmaschinen,
Flaschenfüllmaschinen,
Flaschenverkapselmaschinen,
Flügelpumpen in allen Größen.

Sämmtliche Maschinen-Apparate, sowie Armaturen zu Fabrikpreisen.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Reiche Heirat.

Waise, 21 J., mit 550,000 M., wünscht einen lieben Mann, wenn auch ohne Vermögen. Anonym u. Vermittler verbeten. **B. W. postl. Charlottenburg!**

Reisender

gesucht: Chokoladen-Fabrik.
Richard Selbmann, Dresden.

Zu einer Bierniederlage geeignete Kellerräume,

in guter Lage, werden gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **J. R. 9885** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung als feine Köchin oder Wirthschaftsfräulein in einem guten Hause. Offerten bitte unter **H. G.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Sobald wie möglich suche ich ein durchaus gebildetes, junges Mädchen, das in Kindererziehung, Beaufsichtigung der Schularbeiten u. s. w. und wirthschaftlich erfahren ist, zur Stütze. Adressen unter **F. 91 postlagernd Stargard i. P.**

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, **im prachtvoll schattigen Sommergarten auf der neu renowirten Sommerbühne: Große außergewöhnliche Abschieds-Vorstellung.** Letztes Auftreten des beliebten Gesangshumoristen Herrn **Gustav Kluck,** der Damen Frls. **Floretta Vanditti** u. **Miss Lotta Pedley, Trommelvirtuosin.** Gastspiel: **3 Brothers Mildon,** großartig, **Geschwister Ernau,** Duettistinnen Frl. **E. Wolfberg,** weibl. Komiker. Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Mittags 12 Uhr: **Gr. Extra-Matinée** mit vorzügl. Programm. Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal. Montag, den 1. Juni: **Große Debut-Vorstellung.** Auftreten eines gänzlich neuen Ensembles, nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**

Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen-Theater.

Sonntag, **Anfang 7½ Uhr:**
2. Debut des Herrn **Franz Magnus** von Stettin

Die lustigen Weiber von Windsor.

Fenton — — — Herr **F. Magnus** a. D.

Großes Garten-Konzert.

Montag, **Anfang 7½ Uhr:**
1. Gastspiel des Herrn **Bernhard Josslowsky** von der deutschen Oper in Rotterdam.

Die weiße Dame.

Georges Brown Herr **Josslowsky** als Gast.

Großes Garten-Konzert.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 31. Mai 1891:
Novität! Zum **5.** Male: Novität

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von Zeller.

Großes Garten-Konzert.

Anfang des Konzerts **4 Uhr,** der Vorstellung **7 Uhr.**

Montag: Auf allgemeinen Wunsch:

Goldfische.

Abonnement auf Theaterzeitung pro Juni nur 30 Pfg.